158. Ausgabe

Kostenlos zum Mitnehmen

September / Okt. 2024

StadtMagazin

Castrop-Rauxel

Wo kommen all die Schafe her?

Auf den Spuren eines Wanderschäfers

›Die Schöne und das Biest‹

Live-Erlebnis für die ganze Familie

Fit für den Straßenverkehr

Zu Besuch bei der Verkehrswacht Castrop-Rauxel

RUHRICAL feiert High Five

Gemeinsames Chorsingen, neue digitale Animationen und Choreographien

09.-10.11. **CASTROP-RAUXEL** STADTHALLE | 16.11. **HAMM** KURHAUS | 22.-23.11. **RECKLINGHAUSEN** RUHRFESTSPIELHAUS | 06.-08.12. **CASTROP-RAUXEL** STADTHALLE | 14.-15.12. **HATTINGEN** HENRICHSHÜTTE | 21.-22.12. **UNNA** STADTHALLE

ALLE INFOS & TICKETS: www.ruhrical.de

Das Stadtmagazin
bei Facebook

Ein Magazin nur für Sie

Der Herbst ist der Frühling des Winters.

Henri de Toulouse-Lautrec (1864–1901), französischer Maler

Axel Sieling
Verlagsleitung

Antje Dittrich
Redaktionsleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

der September ist da und mit ihm der goldene Herbst, der uns mit seinen warmen Farben und frischen Winden begrüßt. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen die vielfältigen Facetten unserer Stadt näherbringen, die in dieser Jahreszeit besonders lebendig werden.

Der September ist aber nicht nur der Übergang in die kühleren Monate, sondern auch eine Zeit des Wandels und der Erneuerung. Die Bäume kleiden sich in ein prächtiges Farbenspiel aus Rot, Gelb und Orange, und die Luft ist erfüllt von dem Duft reifer Äpfel und frisch geernteter Feldfrüchte. Insbesondere für junge Menschen erstrahlt das Leben im Herbst in den buntesten Tönen. Damit sind nicht nur die goldenen Blätter gemeint. Vielmehr entdecken i-Dötzchen im Klassenraum und auf dem Schulhof völlig neue Aus- und Einsichten, Vorschulkinder nehmen ihr letztes KiTa-Jahr ganz anders wahr als bisher – aber auch Teenies bereiten sich innerlich und aktiv auf einen komplett anderen, sehr besonderen Lebensabschnitt vor: das Berufsleben.

Wir haben spannende Interviews mit lokalen Akteuren und Unternehmern für Sie vorbereitet, die ihre Perspektiven und Inspirationen teilen und uns an ihrem bemerkenswerten Einsatz für Heimat und Natur, Groß und Klein sowie für ›hairliche‹ Vierbeiner teilhaben lassen. Denn dies ist uns ein echtes Anliegen: Wir möchten auch auf die Bedeutung der Gemeinschaft hinweisen.

Der Herbst ist eine wunderbare Zeit, um sich mit Freunden und Familie zu treffen, gemeinsam zu kochen oder einfach die Natur zu genießen. Lassen Sie uns die noch warmen Tage nutzen, um Erinnerungen zu schaffen und die Schönheit unserer Stadt und Region zu feiern.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Zeit voller Entdeckungen und Erlebnisse. Bleiben Sie neugierig und genießen Sie die herbstliche Atmosphäre!

Ihr Stadtmagazin-Team
Axel Sieling

Impressum

Correctum Verlag
Axel Sieling
Kermelberg 26 b, 58453 Witten
Tel. 0 23 02 / 80 09 43
info@stadtmag.de · www.stadtmag.de

Herausgeber: Correctum Verlag

Redaktion: Axel Sieling (verantw.), Antje Dittrich, Pia Lüddecke, Christian Hirdes

Anzeigen:
E-Mail axelsieling@stadtmag.de
(gültige Anzeigenpreisliste 2023)

Satz und Layout:
Selisky Design
Stahlbaustraße 8
44577 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 35 80 30
E-Mail info@selisky.de, www.selisky.de

Druck:
Bonifatius GmbH Druck-Buch-Verlag
www.bonifatius.de

Titelbild:
Schafe, Foto Stadtmagazin

Alle in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen vorbehalten. Reproduktionen jeder Art, auch der vom Verlag gestalteten Anzeigen, bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann trotz sorgfältiger Prüfung nicht übernommen werden.

Das nächste Stadtmagazin erscheint Mitte November 2024. Redaktionsschluss ist am 6. November 2024.

Bestattungen Friedhofsgärtnerei

HAUS der TRAUER Bestattungen MELZNER
Bahnhofstr. 291
44579 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 9 41 50 90
www.hausdertrauer-cr.de

Der Weg zu uns spart viele Wege

Melzner
Alles aus einer Hand
Eichenweg 20
44579 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 7 92 71
www.melzner-cr.de

Grabmale Floristik

6

8

Inhalt

70 Jahre Weltkindertag 6
Live-Erlebnis für die ganze Familie
›Die Schöne und das Biest‹ 7
Fit für den Straßenverkehr
Zu Besuch bei der Verkehrswacht Castrop-Rauxel 8
Kinderrätsel 9
Kitas der Caritas: »Orte der vielseitigen Angebote« 10
Psychomotorik: »Lasst die Kinder draußen spielen!« . . . 11

Iqony: Die Energie der Zukunft mitgestalten 13
Autohaus Kampe · Monteur gesucht! 14
Mitarbeitende bei INSTATEC feiern runden
›Arbeitsgeburtstag‹ 15
Ray facility management group setzt auf Robotik 16

Gärtnern im Herbst 17
Wo kommen all die Schafe her?
Auf den Spuren eines Wanderschäfers 18
Tierschutz verbindet! 20
Täschchen für Tiere 20

AUTO DIENST
DIE MARKEN-WERKSTATT
WIR KAUFEN IHR AUTO!!!
KEIN AUTOVERKAUF OHNE UNSER ANGEBOT!
Gebraucht-wagenkauf und -verkauf ist Vertrauens-sache!
DER RICHTIGE PARTNER FÜR GEBRAUCHTFAHRZEUGE
KAMPE
AUTOHAUS BERNHARD KAMPE
Herner Str. 135 · 44575 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 - 44 07 30 · Fax 0 23 05 - 44 07 32
verkauf@autohaus-kampe.de

laudwein
BAUSTOFFE
Für Profis.Für Privat.Für Dich.
www.baustoffe-laudwein.de
info@baustoffe-laudwein.de
IHR BAUSTOFFHANDEL
IN CASTROP-RAUXEL
Westring 219
Telefon 02305 44598-0
Whatsapp 02305 445980
Verkauf an Privat und Gewerblich !
Persönliche Fachberatung !
Kurzfristige Anlieferung !

Inhalt

Lebensfreude durch Bewegung 20
HighTech für die Zähne 22
Tipp: Welt-Alzheimerwoche 22
Hilfreich: Mikrochirurgische Ödemtherapie 23
Mit Fledermäusen entspannt in den Herbst 23

Tolle Knolle mit Kultfaktor 24

Miaue wie ein Pirat 26
Was für ein schöner Tag! · Jule Springwald erzählt 28
›Transmisson‹
Buchtipp mit Herz, Humor und Heavy Metal 30
Olympia-Feeling am Altstadtmarkt 32
RUHRICAL feiert High Five 33
Freude schenken, Gutes tun
Solidarfonds-Stiftung feiert 35-jähriges Jubiläum 35

Dies & Das 36

Termine: Hier ist was los! 38
Rätselspaß 39

Mit Kinderrechten in die Zukunft!

70. Weltkindertag wird groß gefeiert

Kinder sind unsere Zukunft, umso wichtiger ist es, ihnen eine eigene positive Aussicht zu gewährleisten mit Spaß und Freude, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinschaftssinn – und mit gerechten und fairen Lebensbedingungen. Genau darum geht es beim weltweiten Tag für Kinder, initiiert von den Vereinten Nationen vor 70 Jahren. Inzwischen wird der Weltkindertag in über 145 Staaten gefeiert – auch in der Europastadt!

© Foto: Stadt Castrop-Rauxel, Fotograf: Tom Wurg

Von 15–18 Uhr lädt die Cottenburgschule zum großartigen Weltkindertag-Fest.

Mit Kinderrechten in die Zukunft

Seit langem zelebriert Castrop-Rauxel den Weltkindertag am 20. September immer an einer anderen Grundschule. Dieses Jahr lädt die Cottenburgschule Kinder ab dem Grundschulalter und Familien aus der ganzen Stadt zum großen Fest unter dem Motto ›Mit Kinderrechten in die Zukunft‹. Das Team Jugendarbeit mit allen Castrop-Rauxeler Jugendzentren und das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) bieten gemeinsam mit LehrerInnen, Eltern, dem Team der OGS und dem Förderverein der Cottenburgschule ein tolles Programm von 15.00 bis 18.00 Uhr.

Musikalisch, kreativ, sportlich …

… lecker und lustig. Unter anderem warten ein Niedrigseilgarten, Slackline, eine Hüpfburg, Kistenklettern, eine Bewegungsbaustelle, Dosenwerfen und Torwandschießen auf die jungen Gäste. Außerdem wird es unterschiedliche Bastelangebote zum so wichtigen Thema Kinderrechte, aber auch Bingo, Malen, Blumentöpfe gestalten und mit Kresse ansäen und den Klassiker – Kinderschminken – geben. Zum Bühnenprogramm gehören ein Chor, der Kinderrechte-Rap und Clownerie. Moderiert wird das Fest übrigens nicht von Erwachsenen, sondern von Mitgliedern des KiJuPa!

© Foto: Harshal · stock.adobe.com

In der Kinderdisco im Familien- und Bildungsbüro wartet auf Kids zwischen zwei und sechs Jahren ein kunterbunter Disco-Nachmittag.

Kinderdisco für Minis

Auch kleinere Kinder zwischen zwei und sechs Jahren dürfen sich auf einen wunderschönen Weltkindertag freuen: Das Familien- und Bildungsbüro lädt in der Schillerstraße 3 zu einer Kinderdisco, wo von 14–16 Uhr mit jeder Menge Musik und Popcorn ordentlich gefeiert wird. Mit dabei ist ›Die Mäusemafia‹ aus Castrop-Rauxel mit Kinderschminken und Glitzertattoos – eine super bunte Sache!

Jubiläum Weltkindertag & Kinderrechte

Im September 1954 empfahlen die Vereinten Nationen ihren Mitgliedstaaten die Einführung eines weltweiten Tages für Kinder. Sie wollten damit den Einsatz für Kinderrechte stärken, die Freundschaft unter Kindern und Jugendlichen auf der Welt fördern und die Regierungen auffordern, die weltweite UNICEF-Arbeit zu unterstützen. Inzwischen wird der Weltkindertag in über 145 Staaten gefeiert; seit 1989 sind die Kinderrechte mit einer UN-Konvention für jedes Kind verbrieft.

Weltkindertag
20.09., 15–18 Uhr
Cottenburgschule · Cottenburgstraße 156

Mini-Disco 14–16 Uhr
Städtisches Familien- und Bildungsbüro
Schillerstraße 3
Wer mitfeiern und mittanzen möchte, bitte kurz und formlos anmelden per E-Mail:
familienbuero@castrop-rauxel.de

© Foto: Theater Liberi, Fotograf Nilz Böhme

Live-Erlebnis für die ganze Familie

›Die Schöne und das Biest‹

Ungeheuer schön: In seinem Musical-Highlight ›Die Schöne und das Biest‹, erzählt das Theater Liberi am 28. September eindrucksvoll die berührende Geschichte über die wahre Liebe. Gefühlvolle Eigenkompositionen und viel Poesie entführen gemeinsam mit Witz und Emotion in die Welt dieses bezaubernden Märchens – ein Live-Erlebnis für die ganze Familie!

Darum geht's: Seit Jahrhunderten erzählen sich die Menschen schon das Märchen von der Schönen und dem Biest und der Kraft ihrer Liebe, die so stark ist, dass sie sogar einen Fluch brechen kann. Einen Fluch, der den Prinzen in ein furchteinflößendes Biest verwandelt hat. Als sich eines Tages ein armer Kaufmann in den Schlossgarten verirrt und dort eine Rose pflückt, fordert das Biest dafür einen hohen Preis. Fortan muss die jüngste Tochter Belle im verwunschenen Schloss leben. Belles anfängliche Angst weicht jedoch schnell der Neugier, als sie feststellt, dass hinter der harten Schale des Biestes ein weicher Kern steckt und dass sie mit ihm sogar lachen und tanzen kann. Doch Belle ist hin- und hergerissen, denn sie stellt sich viele Fragen: Was hat es mit dem geheimnisvollen Prinzen im Spiegel auf sich? Und warum gibt es diese verzauberten Wesen im Schloss? Belle begibt sich auf die Suche nach Antworten …

Das für seine fantasievollen Musicals bekannte Theater Liberi präsentiert das französische Volksmärchen in einer zeitgemäßen und unterhaltsamen Fassung. Ein bestens ausgebildetes Ensemble begeistert das Publikum mit abwechslungsreichen Choreografien zu romantischen Balladen und poppigen Songs mit Hitpotenzial. Auf der Bühne entsteht eine märchenhafte Kulisse: Das wandelbare Bühnenbild wechselt zwischen Belles Zuhause und dem verzauberten Schloss, das mit den traumhaften Kostümen um die Wette funkelt.

© Foto: Theater Liberi, Fotograf Nilz Böhme

Die Schöne und das Biest – Musical
28.09., 15 Uhr
Stadthalle Castrop-Rauxel

Infos und Tickets:
Das Musical dauert zwei Stunden inklusive 20 Minuten Pause und ist geeignet für Zuschauer ab vier Jahren.

Tickets sind bei allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich sowie unter www.theater-liberi.de/tickets

Mehr Informationen unter:
www.theater-liberi.de

Fit für den Straßenverkehr

Zu Besuch bei der Verkehrswacht Castrop-Rauxel

Ende August war es wieder so weit: Tausende Kinder und Jugendliche starteten zu Fuß oder mit dem Fahrrad ins neue Schuljahr. Ein abenteuerliches Unterfangen, gerade für die kleinen i-Dötze. Und auch die Großen können in Sachen Schulweg noch viel dazu lernen. Die 2020 gegründete Verkehrswacht Castrop-Rauxel macht Kids und ihre Eltern fit für den Straßenverkehr.

© Foto: Verkehrswacht Castrop-Rauxel

Eichhörnchen Emil macht es vor

»Verkehrserziehung beginnt idealerweise schon im Kindergarten«, berichtet Vorsitzender Guido Jabusch. In seiner aktiven Zeit als Polizist hat er als Puppenspieler an Projekten zur Verkehrsunfallprävention in Kitas mitgewirkt. Inzwischen ist er in Pension, doch eine Puppe begleitet ihn auch bei seinem ehrenamtlichen Einsatz für die Verkehrswacht: Eichhörnchen Emil muss herhalten, um Kindergartenkindern die Funktion von Sicherheitsgurten im Auto zu demonstrieren. »Wenn Emil vom Schlitten fliegt, weil er nicht angeschnallt ist, verstehen das schon die Vier- bis Sechsjährigen auf einer emotionalen Ebene«, weiß Maiko Jabusch. Als zweiter Vorsitzender arbeitet er eng mit seinem Vater zusammen. »Ich sage den Kindern immer, dass sie von der Rückbank aus auf alle im Auto aufpassen müssen. Meist funktioniert das ganz gut. Die nehmen das ernst und sehen es als ihre Aufgabe an, den Opa zu erinnern, wenn er mal wieder vergessen hat, sich anzuschnallen!‹«

© Foto: Stadtmagazin

Unterwegs für die Verkehrswacht: Guido Jabusch (li.) mit Maskottchen Emil und Maiko Jabusch

Bewegungsparcours und Dunkelzelt

Der Auftritt von Maskottchen Emil ist nur eines von vielen Highlights in dem zertifizierten Programm, das speziell für Kita-Kinder rund um die Verkehrssicherheit entwickelt wurde. Bei einem kleinen Bewegungsparcours können sich die Knirpse in geschütztem Rahmen ausprobieren, ihr Gleichgewicht trainieren, erste Verkehrsschilder kennenlernen und das Gelände rund um die Kita vom Roller aus erkunden. Eine weitere beliebte Attraktion ist das Dunkelzelt, das vorführt, wie Reflektoren bei Nacht wirken. Ergänzt wird das kostenlose Angebot der Verkehrswacht durch Infoveranstaltungen für die Eltern. Sie erfahren von den geschulten ExpertInnen, warum Stützräder beim Fahrradfahrenlernen kontraproduktiv sind, was die Kinder beim Überqueren von Straßen an Ampeln oder Parklücken beachten sollten und warum es sinnvoll ist, Wege im Zuge eines ›Fußgängerführerscheins‹ gemeinsam einzuüben.

Slalom, Bremsen, Abbiegen

Mit der Einschulung wird es ernst: In Kooperation mit der Polizei veranstaltet das Team der Verkehrswacht für alle dritten Klassen ein Schulhoftraining, welches zur Vorbereitung auf die bundesweite Fahrradprüfung in der vierten Klasse dient. Bei der Gelegenheit werden auch Rad und Ausstattung noch einmal gründlich durchgecheckt: Funktionieren die Bremsen? Sitzt der Helm? »In der Regel bauen wir dann vier bis fünf Stationen auf, an denen die Kinder verschiedene Abläufe trainieren können: Slalomfahren, Zielbremsung oder auch Abbiegen«, erläutert Maiko Ja-

© Foto: Verkehrswacht Castrop-Rauxel

© Foto: Verkehrswacht Castrop-Rauxel

© Foto: Verkehrswacht Castrop-Rauxel

© Foto: Verkehrswacht Castrop-Rauxel

busch. »Letzteres lässt sich zum Beispiel gut üben, indem man Tücher vom Sattel aus einhändig weiterreicht.« Eine andere sicherheitsrelevante Fertigkeit klingt selbstverständlich, setzt aber schon eine gewisse Routine voraus: »Wir bringen den Kindern bei, beim Radeln nach vorne zu schauen – nicht nach unten auf die eigenen Füße«, so Guido Jabusch. »Wer das beherrscht, hat einen besseren Überblick über den Straßenverkehr und fährt auch nicht mehr so wackelig.«

Selbstsicherheit und Rücksichtnahme

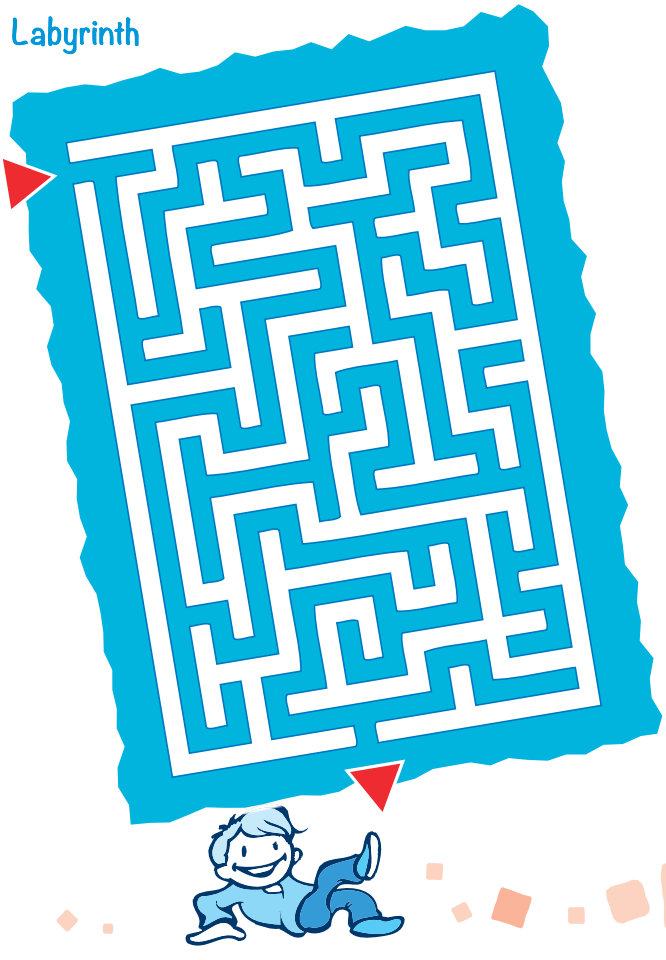
Oberstes Ziel sei es, Unfälle zu verhindern. »Natürlich können wir nicht jedes Kind zum perfekten Fahrer machen – aber wir können die wichtigen Themen aufgreifen, Unsicheren Selbstvertrauen schenken, kleinen Rabauken Rücksichtnahme beibringen und den Eltern wertvolle Tipps an die Hand geben«, fasst Guido Jabusch zusammen. Der Erfolg dieser Bestrebungen lässt sich schwer messen – doch die positiven Reaktionen der FahranfängerInnen sprechen eigentlich für sich. »Einmal kam ein Drittklässler mit Stützrädern beim Fahrradtraining an seiner Schule an«, erinnert sich Maiko Jabusch. »Seine Klassenkameraden haben erst mal gelacht. Aber er war entschlossen zu lernen und drehte gegen Ende des Trainings selbstständig seine Runden über den Schulhof.«

Von Null bis Hundert

Übrigens: Das Engagement der Verkehrsprofis hört in der Grundschule noch lange nicht auf. Nach dem Motto ›von Null bis Hundert‹ hält die Verkehrswacht auch für Ältere viele Angebote vor. Dazu gehört zum Beispiel das Programm ›Jung+Sicher+Startklar‹, das sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren richtet. »Hier geht es darum, dem Autofahren unter Alkoholeinfluss oder Drogen vorzubeugen und Verantwortungsgefühl zu schaffen«, erklärt Guido Jabusch. »Die jungen Leute lernen aber auch Technisches, etwa wie man an einem Fahrzeug den Reifendruck misst.« Günstige Fahrsicherheits- und Wohnmobiltrainings, kostenlose E-Bike-Trainings für Menschen 50 plus sowie kostenloses Fußgänger- und Rollatorentraining für SeniorInnen ergänzen das generationenübergreifende Repertoire des Vereins.

www.verkehrswacht-castrop.de

Labyrinth



Welches Puzzle-Teil fehlt?

Lösung: Teil K

Die Kitas der Caritas

»Orte der vielseitigen Angebote«

Der Caritasverband Castrop-Rauxel will Anlaufstelle sein für Menschen, die in Not geraten sind, die Unterstützung benötigen oder sich in schwierigen Lebenslagen befinden. Dass der Verband hierbei auch Träger von Kindertageseinrichtungen ist, ist oftmals nicht bekannt. Inzwischen werden im Stadtgebiet vier Einrichtungen betrieben, die von insgesamt rund 230 Kindern besucht werden. »Historisch gesehen ist dies nicht unbedingt selbstverständlich«, so Vorständin Veronika Borghorst. »Wir verstehen unsere Aufgabe so, diesen Bereich auf Stadtebene mitzugestalten.«

Die älteste Kindertageseinrichtung befindet sich in Habinghorst an der Oskarstraße und verfolgt ein integratives Konzept. Ein multiprofessionelles Team aus TherapeutInnen und ErzieherInnen fördert Kinder mit zum Teil schweren Beeinträchtigungen. »Der Vorteil für die Familien ist, dass Leistungen wie Ergotherapie oder Logopädie in den Gruppenalltag integriert werden«, erklärt Einrichtungsleiterin Lena Imhof. Seit 2020 besteht die Ickerner Kita am Meisenweg. Hier gibt es die Besonderheit der sogenannten bilingualen Gruppe, in der sich ein ›Native Speaker‹ auf Englisch mit den Kindern verständigt. »So werden die Kids spielerisch an die Fremdsprache herangeführt«, berichtet Miriam Leidag-Tietze (Fachdienstleitung).

Die 2022 eröffnete Kita am Europaplatz ist auf Familien mit Migrationshintergrund spezialisiert. 23 verschiedene Nationalitäten sind hier derzeit vertreten. »Das Spannende ist, dass wir die christlichen Feste feiern und die Familien sich dabei gerne einbinden lassen. Wir lernen gegenseitig von unseren Kulturen.« Dies sei eine Bereicherung für Kinder und Erwachsene und fördere eine Atmosphäre der Toleranz. Seit Jahresbeginn gehört auch die Kita Regenbogen in unmittelbarer Nähe zum Rochus-Hospital zur Trägerschaft der Caritas. Diese ist mit rund 35 Plätzen die kleinste Einrichtung und bietet damit einen angenehmen Rahmen insbesondere für Kinder unter drei Jahren.

In Kürze beginnt der Träger mit dem Bau einer weiteren Kindertageseinrichtung in Merklinde, die Fertigstellung ist für Anfang 2026 geplant. »Wir wollen und werden auch zukünftig unseren Beitrag dazu leisten, dass alle Kinder und ihre Familien in Castrop-Rauxel unterstützt werden und einen Platz in einer Kindertageseinrichtung erhalten«, verspricht Elke Krause.

© Foto: Stadtmagazin

V. li.: Elke Krause, Lena Imhof und Miriam Leidag-Tietze auf dem Spielplatz der heilpädagogischen Kita an der Oskarstraße.

Caritasverband für die Stadt Castrop-Rauxel e. V.
Lambertusplatz 16 · 44575 Castrop-Rauxel · Tel. 0 23 05 / 9 23 55-0
www.caritas-castrop-rauxel.de

»Mein Kind wird Schulkind!?!«

© Foto: Thomas Didgeman auf Pixabay

Das letzte KiTa-Jahr ist für viele baldige i-Dötze enorm spannend. Sie freuen sich, endlich Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Allerdings grübeln viele Eltern: Wie kann ich mein Kind gut auf die Schule vorbereiten, wie kann ich es unterstützen und fördern?

Wenn Sie Anregungen für einen gelingenden Schulstart Ihrer Minis suchen, sind Sie herzlich zu einer Veranstaltung des Familien- & Bildungsbüro am 8. Oktober eingeladen. In einer Gesprächsrunde werden hilfreiche Informationen und praktische Tipps zur Förderung von Einschulungskindern vermittelt.

Austausch zum Thema ›Fit für die Schule‹
Di. 8. Oktober · 16–17.30 · Schillerstraße 3 · Castrop-Rauxel

Psychomotorik

»Lasst die Kinder draußen spielen!«

In der Kindheit war die Welt ein einziger Abenteuerspielplatz. Ob beim Budenbauen im Wald oder beim ›Pöhlen‹ in den Gärten und Hinterhöfen: Das halbe Leben fand damals draußen statt.

»Bewegung ist für die kognitive Entwicklung so wichtig«

Was früher selbstverständlich war, wird durch die zunehmende Digitalisierung immer seltener. »Von den Kitas wissen wir, dass manche Kinder noch nie Fangen oder Verstecken gespielt haben«, so Kornelia Sczudlek, Inhaberin des Zentrums für Kindesentwicklung in Castrop-Rauxel. »Sie können nicht auf einem Bein hüpfen, schaffen die Rolle vorwärts nicht. Dabei ist Bewegung für die kognitive Entwicklung so wichtig.« Vor mehr als 35 Jahren belegte die Dipl. Motologin den damals neuen Studiengang der ›Psychomotorik‹ und entdeckte hier schnell ihre Berufung. »Als Teilgebiet der Heilpädagogischen Frühförderung verfolgt die Psychomotorik den Ansatz, dass Kinder über Bewegung Dinge lernen, die sie später in der Schule benötigen. In spielerischen Situationen erfahren sie räumliche Dimensionen, trainieren Konzentrationsfähigkeit sowie Durchhaltevermögen und erwerben soziale Kompetenzen. Beispiel: Vor einem neuen Spiel muss ich in der Gruppe erst mal die Regeln aushandeln, meine Argumente vorbringen, Kompromisse schließen.«

»Wir bauen uns unseren Wald selbst«

Im Zentrum an der Wittener Straße werden kleine Menschen mit Förderbedarf in einem geschützten Umfeld individuell betreut. Dafür gibt es zwei Bewegungsräume mit Kletterburg, Sprossenwand, Bällebad und jeder Menge Spielzeug. »Wir ermutigen unsere Klienten, in kleinen Schritten mehr zu schaffen und den Spaß an der Bewegung zu entdecken«, erklären die Therapeutinnen Birgit Krause (Dipl. Pädagogin) und Kimberly Kaps (Rehabilitationspädagogin). Durch ein Schienensystem an der Zimmerdecke können Taue, Schaukeln, Kletternetze und Wackeltücher nach Lust und Laune in die Therapie integriert werden. »Wir bauen uns unseren Wald selbst.« Das Förderangebot schließt auch die Abstimmung mit Eltern und Kitas ein. »Eigentlich haben kleine Kinder einen natürlichen Bewegungsdrang«, weiß Kornelia Sczudlek. »Aber sie meiden Situationen, die ihnen unangenehm sind: Statt draußen auf dem Klettergerüst findet man ein gemütliches Kind wahrscheinlich eher in der Bastelecke. Unsere Aufgabe ist es, zu überlegen, wie im Alltag mehr Bewegungsanreize geschaffen werden können.«

© Foto: Zentrum für Kindesentwicklung

© Foto: Zentrum für Kindesentwicklung

»Es geht nicht darum, wie schnell jemand rennt«

Eines liegt den Expertinnen hierbei am Herzen: Es muss nicht immer der Sportverein sein. »Es geht nicht darum, wie schnell jemand rennt«, betont Kornelia Sczudlek. »Es geht darum, dass er rennt. Ein leistungsorientiertes Training kann eventuelle Versagensängste beim Kind noch verstärken. Dann lieber im Wald über Stock und Stein laufen oder einen Ausflug zum neuen Spielplatz am Hallenbad unternehmen. Vielleicht müssen die Eltern heutzutage mehr arrangieren. Aber es ist so wichtig, dass das passiert!« Wobei der urbane Raum auch abseits der öffentlichen Spiel- und Grünflächen reichlich Gelegenheit zum Austoben bietet. »Gummitwist, Hüpfkästchen oder Springseil kann man auch auf dem Garagenhof prima spielen«, so Birgit Krause und Kimberly Kaps. »Und statt über einen Baumstamm balanciert man eben über Mauern oder Bordsteine. Alles ist möglich, wenn die Kinder ihre Fantasie einbringen.« Die Kleinen lernen dabei schnell, dass Bewegung der Seele guttut. »Egal ob man die höchste Sprosse erreicht oder einen Hügel hinaufrennt: Es fühlt sich einfach gut an«, so Kornelia Sczudlek. »Dafür muss man keinen Kurs machen. Wir sagen: Lasst die Kinder draußen spielen!«

© Foto: Stadtmagazin

V. li.: Kimberly Kaps, Birgit Krause und Kornelia Sczudlek im Bewegungsraum

Zentrum für Kindesentwicklung
Wittener Str. 30
44575 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 2 18 67
https://therapieundfoerderung.de

Bewirb dich jetzt bis zum 31.10.2024 bei Deutschlands größtem Wasserwirtschaftsverband und starte zum 15.08.2025 mit uns durch.

Ausbildung (m/w/d)

Mechatroniker*in
– Voraussetzung: Fachoberschulreife

Industriemechaniker*in
– Voraussetzung: Hauptschulabschluss

Elektroniker*in für Betriebstechnik
– Voraussetzung: Fachoberschulreife

Umwelttechnolog*in für Abwasserbewirtschaftung
– Voraussetzung: Fachoberschulreife

Umwelttechnolog*in für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen
– Voraussetzung: Hauptschulabschluss

Tischler*in
– Voraussetzung: Hauptschulabschluss

Geomatiker*in
– Voraussetzung: Fachoberschulreife

Kaufleute für Büromanagement
– Voraussetzung: Fachoberschulreife

Industriekaufleute
– Voraussetzung: Fachhochschulreife

Mediengestalter*in
– Voraussetzung: Fachoberschulreife

Duales Studium (m/w/d)

Angewandte Informatik (B. Sc.)
– Voraussetzung: Fachhochschulreife

Elektrotechnik (B. Sc.)
– Voraussetzung: Fachhochschulreife

Bauingenieurwesen (B. Sc.)
– Voraussetzung: Fachhochschulreife

+ 1 Jahr Übernahmegarantie
+ Gleitzeit möglich
+ 32 Urlaubstage
+ ca. 1.200 – 1.450 € Vergütung pro Monat

Jetzt informieren und bewerben!
ausbildung.eglv.de

Emschergenossenschaft
Lippeverband

Die Energie der Zukunft mitgestalten

Iqony sucht Verstärkung

Hier bewegt sich was: Erneuerbare Energien sind auf dem Vormarsch. Klimafreundliche Technologien werden weiter ausgebaut. Visionen einer grüneren Zukunft nehmen langsam Gestalt an. Darüber freut sich nicht nur die Umwelt, sondern auch die Wirtschaft, denn im Fahrwasser der Energiewende entstehen zahlreiche neue Jobs. Als Spezialist für regenerative Energien und Brückentechnologien gehört die Iqony GmbH – Teil des traditionsreichen Essener STEAG-Konzerns – zu den Triebfedern dieser positiven Entwicklung. Rund 2.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen weltweit, jedes Jahr werden neue Auszubildende eingestellt.

»Wer dabei sein möchte, ist hier richtig«

»Wir befinden uns in einer spannenden Phase des Umbruchs«, sagt Florian Gonschior, Leiter der technischen Ausbildung am Standort in Herne. »Wer dabei sein und die Energie der Zukunft aktiv mitgestalten möchte, ist hier bei uns genau richtig.« Ab September 2025 werden im Werk wieder bis zu 16 Ausbildungsplätze in den drei technischen Berufen Elektrotechnik, Industriemechanik und Mechatronik zur Verfügung stehen. Interessenten können sich ab sofort bewerben. Darüber hinaus übernimmt Iqony die Fremdausbildung für Partnerunternehmen, die räumlich oder personell nicht dafür ausgestattet sind, sämtliche Inhalte selbst abzudecken. »Unsere 900 Quadratmeter große Werkstatt verfügt über alles, was für eine gute und umfassende Ausbildung benötigt wird, von Fräsen, Drehmaschinen, Bohrern, Schweißgeräten bis hin zu moderner SPS-Technik für die speicherprogrammierbare Steuerung«, so Florian Gonschior.

Grundlagenwissen und Zukunftsforschung

Jungen Nachwuchskräften wird bei Iqony ein breites Grundlagenwissen rund um die Energieversorgung vermittelt. Die Aufgaben des in Herne angesiedelten Technischen Services erstrecken sich von Zählertechnik über Schutz- und Netztechnik bis hin zu moderner Sicherheitstechnik. »In Bezug auf Solartechnik, Windenergie und Wasserstoff sind hier noch einmal ganz andere Kenntnisse gefragt als bei der klassischen Stromerzeugung durch Steinkohlekraftwerke«, weiß Florian Gonschior. Ein anderes wichtiges Thema, das zunehmend in den Fokus rückt, ist die Speicherung der grünen Energie, die aus natürlichen Quellen wie Wind und Sonne gewonnen wird. Wenn die Umstrukturierung der Energieversorgung erfolgreich gelingen soll, müssen auch in diesem Bereich klimaneutrale Wege gefunden werden. »Wir forschen für die Zukunft an smarten, ganzheitlichen Lösungen.«

© Foto: Stadtmagazin

Einblick in die Elektrotechnik: Ausbildungsleiter Florian Gonschior (li.) hilft Azubi Kevin Katter.

© Foto: Stadtmagazin

Tolga Görgülü, angehender Industriemechaniker, bedient die Drehmaschine.

»Es lohnt sich, das Vorstellungsgespräch vorzubereiten.«

Junge Menschen haben bei Iqony die Möglichkeit, in all diese Themenfelder hineinzuschnuppern und erstaunliche Einblicke in die Technologien von morgen zu erlangen. Entsprechend begehrt sind die freien Ausbildungsstellen. Bewerberinnen und Bewerber sollten solide Mathenoten und technisches Verständnis mitbringen. Für die KandidatInnen, die zu einem persönlichen Gespräch eingeladen werden, hat Florian Gonschior einen wertvollen Tipp: »Es lohnt sich, das Vorstellungsgespräch vorzubereiten. Wer auf Fragen zum Unternehmen, zur Historie und zur aktuellen politischen Lage antworten kann und echtes Interesse signalisiert, erhöht seine Chancen.« Übrigens: Mit der Bahn ist es von Castrop-Rauxel bis zum Herner Bahnhof nur ein Katzensprung von rund fünf Minuten. Ab hier erreicht man den Betrieb gut zu Fuß.

Florian Gonschior
Tel. 0 23 23 / 2 02-25 61 · Florian.Gonschior@iqony.energy
www.iqony.energy/ausbildung
Alle offenen Ausbildungsstellen für 2025: www.jobs.iqony.energy

Anzeige

Monteur gesucht!

»Wir brauchen taufrische Leute mit Verstand und Teamgeist«

Ein ganz normaler Arbeitstag in der Kfz-Werkstatt: Monteure eilen mit ihrem Werkzeug von A nach B, lesen digital Fehler aus oder schrauben am Innenleben älterer Karossen herum. Das Geschäft brummt im Autohaus Kampe an der Herner Straße. Rund zehn Fahrzeuge mit kleineren und größeren ›Wehwehchen‹ verarzten die Profis täglich allein in der Ferienzeit. Um Wartezeiten zu verkürzen und das Team zu entlasten, sucht der Betrieb jetzt Verstärkung.

Spezialisierung nicht notwendig

»Wir brauchen taufrische Leute mit Verstand und Teamgeist, die Lust haben, uns in der Werkstatt zu unterstützen«, so Firmeninhaber Bernhard Kampe. Aktuell sind sechzehn Personen bei ihm beschäftigt, darunter fünf Monteure und zwei Auszubildende. Ein weiterer fertiger Monteur könnte jederzeit anfangen. »Im Prinzip schaffen wir auch jetzt alles – aber man kann ja nicht immer am Anschlag laufen und dann irgendwann auf dem Zahnfleisch rausgehen«, sagt KFZ-Technikermeister Stefan Kampe. »Das ist nicht Sinn der Sache.« Gesucht werde ein ›Allrounder‹ zum Einsatz in verschiedenen Werkstattbereichen. »Derjenige muss nicht spezialisiert sein. Wichtiger ist, dass er Arbeit wegschafft. Alles andere wird sich später finden, unter Berücksichtigung der individuellen Interessen und Stärken.«

»Wir haben Leute, die nehmen jede Schulung mit«

Das Autohaus Kampe ist seit 36 Jahren eine gefragte Anlaufstelle rund ums Kfz. Gegründet 1988 an der Bochumer Straße, zog der Familienbetrieb im Jahr 2008 auf das Gelände an der Herner Straße um. Neben den üblichen Werkstattleistungen gehören die Reparatur von Glasschäden und der Austausch von Windschutzscheiben zum Portfolio. »Als freie Werkstatt kümmern wir uns um alle Marken«, so Stefan Kampe. »Das macht die Arbeit so abwechslungsreich.« Instandhaltung und Reparatur seien heute aufgrund der komplexen Technik im Vergleich zu früher oft schwieriger. »Aber man wächst mit seinen Aufgaben«, lächelt er. »Darüber hinaus bieten wir dem Team regelmäßige Weiterbildungen an. Wer möchte, kann immer etwas lernen. Wir haben Leute, die nehmen jede Schulung mit.«

»Lieber mal etwas länger, dafür korrekt!«

Fachkräfte erhalten bei Kampe ein festes übertarifliches Gehalt, welches nicht leistungsgebunden ist. Bernhard Kampe erklärt: »Leistungsgebundene Prämien animieren dazu, immer schneller zu arbeiten. Aber schneller ist nicht gleich besser. Wir sagen: Lieber mal etwas länger, dafür korrekt!« Weitere Vorzüge sind eine betriebliche Altersvorsorge, separate Raucherräume sowie eine kleine Sonnenterrasse. Hier ist alles vorhanden, was bei schönem Wetter die Mittagspause versüßt, vom Sonnenschirm bis zu Kaffee und Kaltgetränken. Im Sommer wirft der Juniorchef auch schon mal Würstchen auf den Grill. »Wir wollen niemanden zwingen, länger zu bleiben, daher machen wir solche Aktionen einfach mittags.«

© Foto: Stadtmagazin

Juniorchef Stefan Kampe

»Mit den Geschichten und Anekdoten ließe sich ein Buch füllen«

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern scheint das gut anzukommen. Viele sind schon lange im Betrieb, drei gar über 25 Jahre. »Wer bei uns anfängt, bleibt in der Regel auch dabei«, so Stefan Kampe. Darüber freuen sich auch die Kunden, die einen festen Ansprechpartner in der Werkstatt zu schätzen wissen. »Man kennt uns in Castrop«, weiß Bernhard Kampe, der zu vielen Stammkunden ein persönliches Verhältnis pflegt. »Mit den Geschichten und Anekdoten ließe sich ein Buch füllen«, lacht er. »Einige sind charmant, andere erzählt man lieber nicht weiter.« Auch darauf sollte ein zukünftiger Monteur also gefasst sein.

© Foto: Stadtmagazin

Julian Brandt kam über ein Praktikum zum Betrieb und hat hier seine Ausbildung gemacht.

Autohaus Kampe
Herner Str. 135 · 44575 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 44 07 30

Freude, Enthusiasmus, Leidenschaft …

Mitarbeitende bei INSTATEC feiern runden ›Arbeitsgeburtstag‹

»Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten führt zum Erfolg.«
Henry Ford (1863–1947)

Seit 27 Jahren steht das Castrop-Rauxeler Unternehmen INSTATEC für höchst professionelle, umweltfreundliche Kälte- und Klimatechnik – deutschlandweit! Jetzt, Ende August, wurde im Henrichenburger ›Stammhaus‹ ein besonderes Jubiläum gefeiert: Walter Frescher und Tanja Perbandt wurden für ihre 20-jährige engagierte Tätigkeit im Unternehmen geehrt und gefeiert.

2004 startete Walter Frescher bei INSTATEC seine Ausbildung zum Kälteanlagenbauer. Mittlerweile hat sich die Berufsbezeichnung zum ›Kältemechatroniker‹ gewandelt, aber auch bei Walter Frescher hat sich karrieretechnisch so einiges getan. Er absolvierte seine Meisterprüfung, fing dann langsam an, in die facettenreichen Projektleitungen einzusteigen, und ist mittlerweile als ›SERVICE-Leiter‹ für Planung und Überprüfung unterschiedlichster Aufträge zuständig.

Auch Team-Assistentin Tanja Perbandt kann auf eine bemerkenswerte berufliche Laufbahn zurückschauen. Von Beginn an war sie mit Enthusiasmus dabei und wusste alle Herausforderungen hervorragend zu meistern, erfahren wir bei der Übergabe der Jubiläumsurkunde durch Geschäftsführer Thomas Stächelin: »Egal, ob neue Software, geänderte bürokratische Vorgaben, Kommunikation und Kooperation – uns allen war von Anfang an klar: Frau Perbandt macht's! Und auch unser ›Eigengewächs‹ Walter Frescher mit seinen vielfältigen Fähigkeiten macht mich stolz. Ich bin so froh und glücklich, die beiden hier zu haben.«

Diese Freude ist auch bei den Kolleginnen und Kollegen deutlich zu sehen, die den besonderen ›Arbeitsgeburtstag‹ begeistert genießen. Eine Atmosphäre, die den Teamgeist und das gemeinschaftliche Engagement für die so wertvollen Aufgabenstellungen, für Kunden und für Nachhaltigkeit widerspiegelt. Feststeht: Auf der gemütlichen Jubiläumsparty wurden nicht nur Erinnerungen geteilt – es wurde und es wird gemeinsam enorm positiv Richtung Zukunft geschaut.

© Foto: Stadtmagazin

(v. li.): Die Jubilare Walter Frescher und Tanja Perbandt mit ihrem Kollegen, SERVICE-Techniker Frank Weyer, der bereits im letzten Jahr seinen 20-jährigen ›INSTATEC-Geburtstag‹ feierte

INSTATEC GmbH
Wartburgstraße 278 · 44577 Castrop-Rauxel · Tel. 0 23 67 / 18 40 7-0
www.instatec.de

Anzeige

Hohe Qualitätsgarantie und starke Unterstützung des Teams

ray facility management group setzt auf Robotik

Gebäudereinigung, Industriewartung, Maschinenreinigung … Die renommierte ray facility management group bietet maßgeschneiderte Konzepte für Immobilieneigentümer und -nutzer. Allerdings steht auch diese Branche zunehmend vor der Herausforderung, qualifiziertes Personal zu gewinnen. »Leider wird es für uns immer schwieriger, Mitarbeiter zu finden, die die Sauberkeit und Hygiene in den Objekten unserer Kunden sicherstellen können«, berichtet Axel Kogge, Geschäftsführer der Castrop-Rauxeler Niederlassung Möller & Michaelis GmbH und der M+M Service GmbH in Castrop-Rauxel. Glücklicherweise ist eine Lösung des Problems nicht nur in Sicht, sondern bereits höchst erfolgreich im Einsatz: Robotik!

Die intelligenten Roboter sorgen für Sauberkeit, Sicherheit und Entlastung der Mitarbeiter.

© Foto: ray facility management group

Vielfältige Anwendungen und Einsatzgebiete

»Moderne Reinigungsroboter haben sich erheblich weiterentwickelt und bieten eine Vielzahl von Anwendungen. Wir setzen Robotik bereits in verschiedenen Objekten ein, beispielsweise in Schulen und Sporthallen, in der Lebensmittelindustrie sowie in Verwaltungsgebäuden. Derzeit statten wir eine große Versicherung mit Robotik aus. Vom intelligenten Papier- und Seifenspender bis hin zu selbstständig fahrenden Saugrobotern … – die Möglichkeiten sind mittlerweile vielfältig und nahezu unbegrenzt«, freut sich Axel Kogge.

Intelligente Systeme überwachen den Stand

Nicht zu unterschätzen ist die ›künstliche Cleverness‹ der Geräte, erfahren wir: »Wir bieten unseren Kunden intelligente Systeme, die selbstständig erkennen, wann Nachfüllungen oder Reinigungen erforderlich sind. Diese Systeme arbeiten inzwischen äußerst autonom, sodass große Bereiche wie Hallen, Sporthallen, Schulen, Flure, Foyers und Sitzungssäle von unseren Robotern komplett eigenständig gereinigt werden können. Als Beispiel wäre hier unser eingesetztes Seifenspendersystem zu nennen, welches einen praktischen Vorteil bietet, indem es uns per App benachrichtigt, wenn Nachfüllungen erforderlich sind. Dieses System überwacht kontinuierlich den Füllstand der Seifenspender und sendet automatische Warnungen, wenn der Seifenstand niedrig ist oder eine Nachfüllung ansteht.«

Sicherung von Qualität und Effizienz

Und auch die Kunden wissen die zuverlässige und höchst professionelle Leistung von Reinigungsrobotern zu schätzen. »Ob privat oder geschäftlich, immer mehr Menschen sehen sich aufgrund des Personalmangels mit Problemen bezüglich Sauberkeit und Hygiene konfrontiert. Von daher wächst auch bei ihnen das Interesse an automatisierten Reinigungslösungen stetig. Für uns bietet diese höchst moderne, technische Reinigungsvariante aber noch weitere wesentliche Vorteile: von der Sicherstellung einer konstant hohen Reinigungsqualität bis hin zu einer gesteigerten Effizienz und Kostenreduktion. Wobei bei uns definitiv nicht die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund steht, sondern vielmehr die Sicherstellung der Kontinuität und Qualität der Reinigung auf einem hohen Niveau!«, erklärt Axel Kogge.

Axel Kogge, Geschäftsführer Möller & Michaelis GmbH

© Foto: ray facility management group

Positive Perspektive für Kunden und Mitarbeiter

Wobei jetzt auf keinen Fall davon auszugehen ist, dass der vielfach – für Kundenservice und Mitarbeiterzufriedenheit – ausgezeichnete Gebäudedienstleister von nun an ausschließlich auf Maschinen setzt! »Grundlage für unsere hochambitionierten Serviceleistungen ist nach wie vor unser hochqualifiziertes, engagiertes Team! Allerdings müssen wir auf den immer massiver werdenden Fachkräftemangel reagieren, um unseren Kunden und auch unseren Mitarbeitenden eine sichere professionelle Perspektive bieten zu können. Unser Ziel ist es, unser Personal zu entlasten und Ausfälle zu minimieren. Und auch unsere Mitarbeiter erkennen, dass Roboter keine Bedrohung für Arbeitsplätze darstellen, sondern eine wertvolle Unterstützung bieten. Daher werden wir bei ray diesen Weg konsequent weiterverfolgen.«

ray facility management group
Niederlassung Castrop-Rauxel
Industriestr. 59 · 44577 Castrop-Rauxel Tel. 0 23 67 / 99 90 20
www.ray.de

Gärtnern im Herbst

›Seien wir wie das Wetter und das Leben‹

Ein Beitrag von Ulf Drippe

Ein in allen Belangen durchwachsenes Jahr geht in den Endspurt. Gefühlt hatten wir jede Menge Regen, trotzdem war es ganz schön warm. Für die Natur waren diese ›tropischen‹ Verhältnisse in gewisser Weise ein Segen. Vieles, was durch die heißen, trockenen Sommer gelitten hatte, konnte sich jetzt gut regenerieren. Wald, Hecke und Unkräuter wachsen wie verrückt!

Andere Pflanzen, die der Hitze und Trockenheit gut widerstehen, hatten mit der feuchten Witterung und ihren Begleiterscheinungen echt zu kämpfen. Einige Insektenarten, Spinnen und natürlich Schnecken sind momentan viel präsenter als sonst (zumindest fühlt sich das so an, wenn man sich mal wieder in einem Spinnennetz verfängt oder barfuß auf eine Schnecke tritt). Es ist also alles wie immer – total unkalkulierbar!

Seien wir wie das Wetter und das Leben: Wechselhaft, flexibel, anpassungsfähig und fantasievoll! So überstehen wir alle Extreme und Eventualitäten und machen das Beste draus! Wie genau das im Garten funktioniert, zeigt Ihnen unser Team beim Herbstfest am 21. und 22. September 2024. Unter dem Titel ›Der goldene Herbst – Bunte Blätter, Stroh und Co.!‹ möchten wir mit Ihnen in die neue Saison starten.

An beiden Tagen jeweils um 11 Uhr lege ich gemeinsam mit Ihnen ein fantasievolles Herbstbeet an. Um 12.30 Uhr erklärt Ihnen Rico Ziegenfuß die ›neuen‹ Erden und beantwortet Ihre Fragen zu diesem Thema unter dem Motto ›Kein Torf – was nun?‹ Um 13.30 Uhr geht's auf die Jahreszeiten-Rallye für Junge und Junggebliebene. Dabei können Sie die Jahreszeiten von der pflanzlichen Seite aus entdecken.

© Foto: Stadtmagazin

© Foto: Stadtmagazin

Termin: Herbstfest
›Der goldene Herbst – Bunte Blätter, Stroh und Co.!‹
Sa 21.09. · 9–16 Uhr
So 22.09. · 10–15 Uhr

© Foto: Stadtmagazin

Gärtnerei Drippe
Herner Straße 150 · 44575 Castrop-Rauxel · Tel. 0 23 05 / 2 26 54
www.gaertnerei-drippe.de

Wo kommen all die Schafe her?

Auf den Spuren eines Wanderschäfers

Eines Morgens hatte ich beim Joggen in Castrop-Rauxel ein Erlebnis der dritten Art: Die grüne Wiese am Schloss Bladenhorst wurde plötzlich von weißen ›Wattebauschen‹ bevölkert. Der Wind trug ein Blöken und Meckern heran. Ich rieb mir die Augen: Wo kamen all die Schafe auf einmal her? Und wo wollten sie hin? Ein Jahr später habe ich den Mann ausfindig gemacht, der die Antwort kennt: Mark Cass ist einer der letzten Wanderschäfer der Region.

© Foto: Stadtmagazin

Schäfer aus Leidenschaft: Thomas Konze (li.) und Frank Sommer (re.) besuchen Mark Cass (mi.) am Standort in Bladenhorst. Immer mit dabei: Hütehund Barry.

Begrüßt von Barry

Wir verabreden uns am Salzbach, wo er sein Lager aufgeschlagen und ein großes Stück des verwilderten Geländes mit Elektrozaunmodulen abgesteckt hat. Von den Schafen ist an diesem Tag allerdings erst mal nichts zu sehen. Dafür werde ich von einem freundlichen fuchsbraunen Hund begrüßt. Kurz darauf lugt Mark Cass aus seinem Wohnwagen. Ich erfahre, dass der Hund Barry heißt und ein Australian Kelpie ist. »Diese Rasse wird auch im Outback zum Schafehüten eingesetzt, da Australian Kelpies sehr intelligent sind, die Herde gut kontrollieren und mitdenken«, erklärt Mark Cass. »Außerdem kommen sie gut mit der Hitze klar.« Letzteres wird in Zeiten des Klimawandels auch in Deutschland immer wichtiger. Während sich die Schäfchen im Schatten versteckt halten, tollt der Rüde lebhaft herum.

»Erst die Schafe, dann die Freizeit«

»Mein Barry ist ganz lieb! Das muss er auch sein als Hütehund«, versichert Mark Cass. Der gebürtige Dortmunder wurde vor drei Jahren von der Schäferei Konze in Lünen angeworben. Einst leitete er eine eigene Spedition, doch die Wirtschaftskrise 2006 machte dem Unternehmen den Garaus. Mark Cass schulte zum Fachlageristen um. »Dann traf ich meinen Senior.« Gemeint ist Schäfer Thomas Konze aus Lünen, der den vom Aussterben bedrohten Beruf seit nunmehr 48 Jahren ausübt. Inzwischen führt sein Sohn Elias den Betrieb mit Sitz in Alstedde. »Sie haben mich in die Familie aufgenommen«, freut sich Mark Cass. Die Arbeit sei hart, ein »Knochenjob«. Und das an sieben Tagen in der Woche. »›Erst die Schafe, dann die Freizeit‹, lautet unsere Devise.« Er strahlt: »Ich war anfangs selbst überrascht, wie sehr ich es genieße. Aber ich will nichts anderes mehr machen.«

© Foto: Stadtmagazin

»Es sind gemütliche Tiere«

Als Wanderschäfer kümmert sich Mark Cass um rund 500 Tiere – Merinos, Schwarzköpfe, Merino-Mix-Schafe und einige Ziegen –, die fast das ganze Jahr über an den grünen Ufern von Emscher, Lippe und Kanal weiden. Auf ihrem weiten Marsch von Münster über Lünen, Ickern, Castrop-Rauxel und Bladenhorst

© Foto: Stadtmagazin

© Foto: Stadtmagazin

bis nach Gelsenkirchen und zurück Richtung Selm überqueren sie auch schon mal die eine oder andere Bundesstraße – daran führt kein Weg vorbei. Zum Glück zeigen die meisten Autofahrer Verständnis. »Natürlich gibt es immer auch mal welche, die ungeduldig sind, weil sie schnell zur Arbeit müssen«, berichtet der Hirte. »Aber wir haben keine Wahl. Wir können die Route nicht nach den Arbeitszeiten der Leute planen. Wir müssen uns nach dem Tempo der Schafe richten. Es sind gemütliche Tiere.«

Kleine »Rasenmäher« an Emscher und Lippe

Wobei: So langsam sind die Schafe nun auch wieder nicht. »Mit meinen kleinen Rasenmähern schaffe ich in vier Tagen so viel wie ein professioneller Gartendienst«, ist Mark Cass überzeugt. Noch besser: Dieser ›Gartendienst‹ kommt ganz ohne chemische Düngemittel und Maschinen aus. Darüber freut sich vor allem die Natur an den Ufern von Emscher und Lippe. Der 45-Jährige erinnert sich noch gut an seine Kindheit, als die Emscher ›die Kloake des Ruhrgebiets‹ war und kaum eine Pflanze an ihrem Betonbett gedieh. »Mit unseren Schafen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Renaturierung des Flusses und seiner Zuflüsse. Durch den Kot der Tiere werden die Samen der Pflanzen weiter transportiert, grünes Leben entsteht.«

© Foto: Benjamin Ehrenberg

Schlachtung erfolgt nach EU-Normen

Im Winter wird die Herde auf den Rapsfeldern lokaler Bauern untergebracht. Sie profitieren ebenfalls vom Öko-Dünger. Erst im Frühling, zur Lammzeit, kehren die Schafe zurück auf den heimischen Hof in Lünen-Alstedde. Hier beginnt ihr Weg, und hier wird er irgendwann enden. Auch das gehört zum natürlichen Kreislauf. Irgendwo muss das Geld herkommen. Der Verkauf der Schurwolle wirft zu wenig ab. Die Schlachtung erfolgt im betriebseigenen EU-zertifizierten Schlachthaus nach einer Beschau durch das Veterinäramt. Es trifft ausgewählte Lämmer sowie altersschwache Tiere, die ihr Leben lang auf den Weiden an Emscher und Lippe gegrast haben. Nachhaltiger geht es kaum.

© Foto: Mark Cass

Aufbruch in Sicht

Die Schafe und Ziegen, die sich heute im dichten ›Urwald‹ vor der Sonne (und meiner Fotokamera) verstecken, haben den Weg des Lebens noch vor sich. Ich muss später wiederkommen, wenn ich für meine Bilder nicht quer durch die Brombeeren stiefeln will. »Am besten gegen Abend, wenn es nicht mehr so heiß ist und die Tiere zum Fressen und Trinken rauskommen«, rät Mark Cass. Zwei Tage ist er noch vor Ort. Dann wird er seine Zelte abbrechen und mit seiner Herde und Hütehund Barry weiterziehen …

PL

Gärtnerei DRIPPE
Einladung zum Herbstfest
Der Goldene Herbst – „Bunte Blätter, Stroh und Co.!“
Sa. 21.09.2024 von 9–16 Uhr
So. 22.09.2024 von 10–15 Uhr
11 Uhr Ulf Drippe legt mit Ihrer Hilfe ein fantasievolles Beet an
12:30 Uhr Rico Ziegenfuß erklärt die „neuen Erden“
13:30 Uhr Kinderaktion: “ Die Jahreszeiten-Rally“
durchgehende Aktionen:
Rätselspaß – Kinderspiele – Strohlandschaft – „Die Abenteuer-Hütte“ – Fußball – Lounge-Ecke – Klanghölzer – Herbst- und Kürbisdekos – Grillwurst – frische Waffeln
„Die Gärtnerei für das Besondere“
Herner Str. 150 · 44575 Castrop-Rauxel
Tel. (0 23 05) 2 26 54 · info@gaertnerei-drippe.de
www.gärtnerei-drippe.de

Tierschutz verbindet!

Ausgehungerte, vergiftete und schwerverletzte Hunde gehören zum täglichen Straßenbild Rumäniens. In seinem Tierheim ›Smeura‹ in Pitesti bietet die ›Tierhilfe-Hoffnung e. V.‹ über 6.000 Vierbeinern eine sichere Zuflucht vor dem in Rumänien geltenden Tötungsgesetz. Um den Verein zu unterstützen, veranstaltet ein Team aus regionalen TierschützerInnen am 21. September ein großes Fest am Agora-Kulturzentrum.

Auf dem weitläufigen ehemaligen Zechengelände locken an diesem Tag verschiedenste Info- und Verkaufsstände und lassen die Herzen shoppingfreudiger Tierfreunde höherschlagen. Hier bietet sich jede Menge Gelegenheit zum Stöbern und Austauschen mit Gleichgesinnten. »Gemeinsam geben wir dem Tierschutz und den bundesweit tausenden Tierheim-Tieren damit eine großartige Plattform«, so Ideengeberin Sylvia Herrador, die selbst einen Hund aus der Smeura aufgenommen hat und das Event zusammen mit dem Tierschutzverein 4animals! und der Organisation Tierschutz-Streuner organisiert. Weitere Programmpunkte werden eine Tombola mit tollen Gewinnen, Tierfotografie, ein Malwettbewerb für Kinder sowie ein ›Straywalk‹ sein. »Hier werden Hunde, die noch ein Zuhause suchen, den Gästen vorgestellt und erhalten somit die Chance, von den richtigen Menschen gesehen zu werden«, erklärt Sylvia Herrador. »Der Straywalk kann aber nur stattfinden, wenn es für die Tiere nicht zu heiß ist.«

Mit leckeren veganen Snacks ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Der komplette Erlös aus den Standgebühren, der Tombola und dem Verkauf von Speisen und Getränken soll anschließend der ›Tierhilfe Hoffnung‹ zugutekommen, die ebenfalls vertreten sein wird.

© Foto: Das Tierschutzfest

V. li.: Tarcin, Bubu und Cassy freuen sich auf das Tierschutzfest im Agora-Kulturzentrum.

Das Tierschutzfest
21.09. · 11–17 Uhr · Agora-Kulturzentrum
www.tierschutzfest.de

Täschchen für Tiere

Papierkünstlerin lädt zur Ausstellung

Die winzigen Papiertäschchen sind ein wahrer Hingucker: millimetergenau designt, mit Liebe gestaltet, einfach ulkig. Und das Beste: Sie haben sogar eine Funktion! »Man kann sie öffnen, verschließen und Kleinigkeiten wie Puder oder Lippenstift darin aufbewahren«, erklärt uns die Künstlerin Susanne Skusa-Schmidt. Vom 3. bis zum 7. Oktober stellt sie ihre Papierkunst und Malerei im Schollbrockhaus Herne am Schloss Strünkede aus. Die Erlöse aus dem Verkauf sollen Tierschutzorganisationen zugutekommen.

Susanne Skusa-Schmidt ist ein waschechtes ›Ruhrgebietskind‹: Geboren im Rochus-Hospital, aufgewachsen in der Grutholz-Siedlung, wohnhaft in Herne an der Stadtgrenze zu Castrop-Rauxel. »Castrop ist und bleibt meine Stadt«, sagt sie und fügt scherzend hinzu: »Ich habe mein Konto immer noch hier bei der Sparkasse, und meine Blumen kaufe ich selbstverständlich bei Drippe, das geht gar nicht anders!« Vor dreizehn Jahren entdeckte sie ihre Kreativität während einer besonders stressigen Lebensphase. »Das künstlerische Schaffen wurde für mich zu einem wichtigen Ausgleich zum hektischen Alltag als MFA in der Kinderchirurgischen Ambulanz in Börnig.«

Neben den schmuckvollen Handtäschchen fertigt sie auch Mini-Fachwerkhäuser, Kränze und Mobiles aus Papier und Pappe an. Eine tolle Geschenkidee sind die gefüllten Papierboxen, die kleine Aufmerksamkeiten wie eine Kerze, Tee oder ein Gedicht enthalten. Selbst gemachte Aquarellkarten ergänzen das Repertoire der Autodidaktin, die den größten Teil ihrer Einnahmen dem Tier-

© Foto: Susanne Skusa-Schmidt

schutz spenden will. »Ich bin mit einem Hund aufgewachsen und Mitglied im Deutschen Tierschutzverein sowie bei Greenpeace«, erzählt sie. »Tiere und Umwelt liegen mir am Herzen, daher möchte ich entsprechende Initiativen mit meiner Kunst unterstützen.«

Tipp: Der Besuch der Ausstellung lässt sich gut mit einer Besichtigung des Schlossmuseums und – bei schönem Wetter – mit einem Spaziergang durch den Schlosspark verbinden.

Papierkunst & Malerei
Ausstellung von Susanne Skusa-Schmidt
03.–07.10. · je 14–18 Uhr
Schollbrockhaus Herne · am Schloss Strünkede

Lebensfreude durch Bewegung

Herzsportgruppe feiert 40-Jähriges – Ärztliche Begleitung durch das EvK seit der ersten Stunde

Vor 40 Jahren fiel der Startschuss für die Herzsportgruppe Castrop-Rauxel, gegründet von dem inzwischen verstorbenen Uli Kenkmann gemeinsam mit dem Stadtsportverband sowie dem Evangelischen Krankenhaus und dem St. Rochus. »Diese Gruppe war im wahrsten Sinne des Wortes eine Herzensangelegenheit für ihn, genauso wie für den damaligen Verwaltungsdirektor des EvK, Wilfried Diekmann«, sagt Christa Burmeister, die sportlich stets eng mit Uli Kenkmann verbunden war. Seit insgesamt 38 Jahren begleitet sie die Gruppe, heute als Leiterin. Stets an der Seite der HerzsportlerInnen war auch die Klinik für Innere Medizin des Evangelischen Krankenhauses Castrop-Rauxel, die mittlerweile seit 40 Jahren für die ärztliche Begleitung vor Ort sorgt.

© Foto: EvK Castrop-Rauxel

Gerhard Glock, Verwaltungsdirektor EvK Castrop-Rauxel, Dr. Jürgen Jahn, Prof. Dr. Wulf Jaedicke und die Gruppenleiterin Christa Burmeister (v. li.) freuen sich über 40 Jahre Herzsport in Castrop-Rauxel.

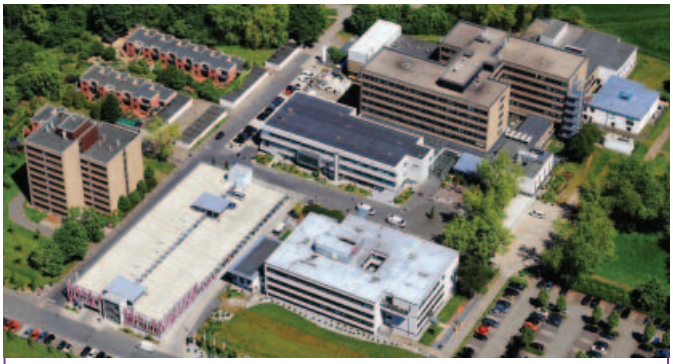
Ohne ärztliche Trainingsbegleitung geht es nicht. Sie ist Grundvoraussetzung für eine Herzsportgruppe. So schreibt es der Landessportbund vor. Stets muss ein Mediziner anwesend sein, um im Ernstfall sofort die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. »Zum Glück war das in all den Jahren nie nötig«, blickt Christa Burmeister zurück. Die medizinische Begleitung ist aber nicht nur formal wichtig. Die Teilnehmenden brauchen das Gefühl der Sicherheit, dass ein Experte an ihrer Seite ist, den sie auch mal ganz spontan fragen können, wenn sie plötzlich körperliche Beschwerden spüren.

Dr. Jürgen Jahn, Chefarzt Kardiologie und Innere Medizin, sorgt seit 2006 dafür, dass stets ein Kardiologe aus seinem Team an den Trainingsstunden der Herzsportgruppe teilnimmt. Übernommen hat er diese Aufgabe von seinem Vorgänger im Amt, Prof. Dr. Wulf Jaedicke. Von 1984 bis 2007 gehörten auch noch MedizinerInnen des St. Rochus zu dem ärztlichen Team, das die Gruppe begleitete. Seit 2007 erfolgt die Unterstützung ausschließlich durch die KardiologInnen des EvK. Für Dr. Jahn ist die Herzsportgruppe ein wichtiger Baustein, damit HerzpatientInnen sich gesundheitlich stabilisieren. »Das Training ist speziell auf die Erfordernisse der Betroffenen zugeschnitten. Es gibt ihnen Bestätigung und stärkt ihr Vertrauen in den eigenen Körper«, sagt er.

Mit 15 Teilnehmern fing es im Jahr 1984 an. Heute sind es 80 Frauen und Männer, die zur Herzsportgruppe gehören. Was die Gruppe besonders kennzeichnet, ist der Zusammenhalt unter den Mitgliedern. Die gemeinsame Krankengeschichte und die Freude daran, sich Stück für Stück Lebensqualität zurückzuerobern, hat sie zusammengeschweißt und Freundschaften entstehen lassen. »Umso härter traf die Gruppe die Corona-Pandemie, die uns zwischen 2020 und 2022 zu einer zweijährigen Pause zwang«, erzählt Christa Burmeister. Da sie wusste, wie wichtig den Mitgliedern der soziale Kontakt untereinander war, zeigte sie in der Zeit besonderen Einsatz, um die Verbindung zwischen den HerzsportlerInnen nicht abreißen zu lassen. Über 250 Kilometer radelte sie in der Zeit und schrieb unzählige Nachrichten, um den Kontakt aufrechtzuerhalten. Online-Angebote wie sie andere Sportvereine anboten, waren für den Herzsport nicht gestattet, da so keine medizinische Betreuung stattfinden konnte.

Heute ist der Herzsport gefragt wie nie. Zwei Meldungen pro Woche treffen im Schnitt bei Christa Burmeister ein. Doch nicht alle können aufgenommen werden, der Platz ist beschränkt. Denn schließlich soll die TeilnehmerInnen eine qualitativ hochwertige Betreuung erwarten – sportlich und medizinisch.

EvK Castrop-Rauxel
Kardiologie
Tel. 0 23 05 / 1 02-22 61



Evangelisches Krankenhaus
Castrop-Rauxel

Grutholzallee 21 · 44577 Castrop-Rauxel

02305.102-0

EvK Castrop-Rauxel

Anzeige

Nie wieder würgen

Praxis Dres. Szostak bietet HighTech für die Zähne

Die Restauration erkrankter oder beschädigter Zähne ist zeitaufwendig, mühsam und unangenehm? Nicht zwangsläufig! Dank einer innovativen Technik namens CEREC können Patientinnen und Patienten in nur zwei Terminen mit hochwertigen ästhetischen Inlays, Kronen oder Brücken aus reiner Keramik versorgt werden.

© Foto: Zahnzentrum Herne

Der Begriff CEREC steht kurz für ›Ceramic Reconstruction‹ – auf Deutsch ›Wiederherstellung mit keramischem Zahnersatz‹. »Der minutenlange Abdruck mittels Abformlöffel und Abdruckmasse, der bei den meisten Menschen einen Würgereiz auslöst, entfällt dabei komplett«, erklärt

© Foto: Zahnzentrum Herne

Dr. Guido Szostak vom Zahnzentrum Herne. »Stattdessen werden die Zähne mit der digitalen CEREC-Kamera aufgenommen. Das geht viel schneller und ist deutlich komfortabler, weil das Instrument sehr zierlich ist.« Aus den Daten der Aufnahme berechnet der CEREC-Computer die präzise Form des Zahnersatzes. »Dieser wird in unserem Partnerlabor aus einem kleinen, farblich zu den Zähnen passenden Keramikblock herausgefräst und kann dann in einem zweiten Termin sofort in den Mund eingesetzt werden. Fertig!«

Die Praxis Dres. Szostak in Herne ist eine der wenigen Praxen in der Region, die das moderne HighTech-Verfahren anbieten. Würge-Attacken im Behandlungsstuhl gehören damit der Vergangenheit an!

Zahnzentrum Herne
Gemeinschaftspraxis
Dres. Caroline & Guido Szostak
Castroper Str. 387 · 44627 Herne
Tel. 0 23 23 / 3 93 00
www.dr-szostak.de

GEMEINSAM.MUTIG.LEBEN

Weltalzheimerwoche

© Foto: pial · stock.adobe.com

Oma und Opa werden älter, leiden zunehmend an Sprachstörungen, Vergesslichkeit und Orientierungsproblemen und können ihren Tagesablauf kaum noch selbstständig handhaben. Viele von uns kennen die Problematik bei dementen Angehörigen – aber auch jüngere Menschen merken, dass immer mehr Erinnerungslücken ihren Alltag beeinträchtigen.

Was kann ich tun, um die negative Entwicklung aufzuhalten? Wie kann ich anderen oder mir selbst helfen? Hier bietet die Veranstaltung am 21. September auf dem Altstadtmarkt im Rahmen der Welt-Alzheimerwoche mit wissenswerten Impulsvorträgen wertvolle Unterstützung. An zahlreichen Ständen können Sie sich über das Thema Demenz beraten lassen. Für Unterhaltung und das leibliche Wohl ist gesorgt. Menschenkicker, Entenangeln, Mini-Kegelbahn – auch Eltern mit Kindern sind herzlich eingeladen, sich in ungezwungener Atmosphäre zu informieren.

Termin
21.09. 10–16 Uhr
Altstadtmarkt

Interessierte und Betroffene können sich bei zahlreichen weiteren Veranstaltungen informieren und austauschen.

Tag der offenen Tür
22.09., 10–16 Uhr, Josefshaus Castrop-Rauxel
22.09., 13–16 Uhr, Kleingartenverein Nord/Parzelle 40
23.09., 10–11.30 Uhr, Johanniter Tagespflege ›Grutholzallee‹
24.09., 13.30–16.30 Uhr, Haus am Ginsterweg

Impulsvorträge
24.09., 14–18 Uhr, Gemeindehaus St. Antonius

›Potpourri der Möglichkeiten‹
24.09., 14–17 Uhr, neio Seniorenzentrum Helena

Offenes Erzählcafé
23.–27.09., 14.30–16 Uhr, Tagespflege am Hammerkopfturm

›Der weiße Ring‹
23.–27.09., 14.30–16 Uhr, Agora Kulturzentrum

›Fit mit Demenz‹
25.09., 13–16 Uhr, EvK

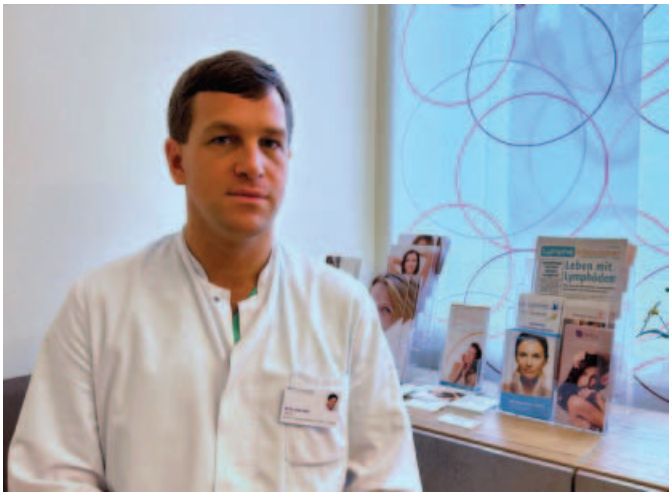
›Verhalten bei Demenz‹
25.09., 14–17 Uhr, neio Seniorenzentrum In der Kemnade

›Der Caritasverband‹
25.09., 14–16 Uhr, Gemeinschaftsraum Betreutes Wohnen Henrichenburg

Abschlussgottesdienst
27.09., 16–18 Uhr, Wichernhaus und Lutherkirche

Mikrochirurgische Ödemtherapie

Ödeme sind Flüssigkeitsansammlungen im Gewebe. Sie entstehen, wenn der Abfluss von Lymphe gestört bzw. unterbrochen ist. Behandelt wird in der Regel zunächst mit Kompressionstherapien. Wenn das nicht hilft, können Plastische Chirurgen verschiedene Verfahren mikrochirurgischer Operationen anbieten, um den Lymphabfluss wieder zu ermöglichen.



© Foto: SLG St. Paulus Gesellschaft

Oberarzt Priv.-Doz. Dr. Mathias Witt, Lymphchirurg in der Klinik für Plastische Chirurgie am St. Rochus Hospital

»Welches Verfahren dabei zum Einsatz kommt, hängt immer von den individuellen Wünschen und Umständen der Betroffenen ab«, sagt Oberarzt Priv.-Doz. Dr. Mathias Witt, der Spezialist für lymph-chirurgische Eingriffe am St. Rochus Hospital. »Grundsätzlich geht es dabei immer um die Rekonstruktion der Abflusswege. Wir bieten insbesondere an, noch vorhandene, aber nicht mehr funktionsfähige Lymphbahnen an Venen so anzuschließen, dass der Abfluss wieder gewährleistet ist. Darüber hinaus können wir Lymphknoten zum Beispiel aus der seitlichen Brustwand entnehmen und in das erkrankte Gewebe transplantieren.«

Faden-Drainage als innovative Methode

Die Lymphchirurgie ist ein sehr innovatives Feld, das ständig neue Entwicklungen hervorbringt. Die Plastischen Chirurgen beteiligen sich an Studien und besuchen internationale Kongresse, um ihre Erkenntnisse vorzustellen und sich weiterzubilden. So können Patienten frühzeitig von den modernsten Verfahren profitieren. »Im Augenblick«, berichtet Dr. Witt, »können wir im Rahmen einer Kooperation ein sehr schonendes Drainageverfahren anbieten. Die Idee dafür ist eigentlich alt. Es wurde aber nur von wenigen angeboten und ist lange in Vergessenheit geraten, weil andere, oft viel kompliziertere Verfahren stärker propagiert worden sind.«

Bei der sogenannten Lymphangioplastie wird direkt unter der Haut ein dünner Kollagenfaden aus dem erkrankten in gesundes Gewebe verlegt. »Der Faden an sich hat schon Drainage-Wirkung«, erklärt Dr. Witt. »Tatsächlich haben elektronenmikroskopische Untersuchungen gezeigt, dass in der Folgezeit neue Lymphbahnen entlang der Fäden wachsen. Die Fäden selbst lösen sich mit der Zeit auf.» Während die Lymphangioplastie mit Kollagenfäden in Amerika inzwischen von Krankenkassen bezahlt wird, werden die Kosten bei uns zurzeit leider noch nicht übernommen. »Aber wir beteiligen uns an der Etablierung dieser einfachen und sehr schonenden Methode und gehören zu den ersten, die sie in Deutschland anbieten können«, so Dr. Witt.

Demenz – ein Ödem im Gehirn?

Von seinen Kongressbesuchen weiß Dr. Witt von weiteren aufregenden Entwicklungen in der Lymphchirurgie. So ist beispielsweise seit wenigen Jahren bekannt, dass es auch im Gehirn ein lymphatisches System gibt, über das Abfallprodukte aus dem Stoffwechsel entsorgt werden. Die neueste Theorie über Hirnerkrankungen besagt, dass Alzheimer oder Parkinson auf ein Versagen dieses Drainagesystems zurückgeführt werden können. »Wenn das stimmt«, so Dr. Witt, »können Plastische Chirurgen vielleicht künftig dazu beitragen, demenzielle Symptome aufzuhalten bzw. deutlich zu verbessern.«

Priv.-Doz. Dr. Mathias Witt
Klinik für Plastische Chirurgie
Tel. 0 23 05 / 2 94 28 01
mat.witt@lukas-gesellschaft.de
www.lukas-gesellschaft.de/zentren-lymphchirurgie.html

Mit Fledermäusen entspannt in den Herbst

Wir alle wissen, wie wichtig die Bewegung an frischer Luft für Kreislauf, Kondition und Muskeln ist. Doch mehr: Insbesondere die wunderschönen natürlichen ›Augenblicke‹ stärken unser emotionales Wohlbefinden, vor allem in der, für viele Menschen oftmals mit Winterdepressionen verknüpften kühleren Jahreszeit.

Tipp: Begeben Sie sich doch mal auf eine Fledermausentdeckungsreise! Bei dem gemeinschaftlichen Spaziergang der vhs können wir mit Bat-Detektoren die Jäger der Nacht mühelos entdecken und so ganz nebenbei eine Menge über die besondere Lebensweise dieser faszinierenden Tiere lernen. Mit etwas Glück werden wir sogar verschiedene Arten zu sehen und hören bekommen – ein traumhafter Einstieg in einen gesunden Herbst.

© Foto: mufbatz3000

Termin
28.09., 18.45–20.15 Uhr
Treffpunkt:
Parkplatz Hotel
Goldschmieding
Infos und Anmeldung:
www.vhs-castrop-rauxel.de

Tolle Knolle mit Kultfaktor

Warum die Zwiebel ein gutes Gemüse ist

»Die Zwiebel ist so viel wert wie eine ganze Apotheke« (Paracelsus)

Ob scharf angebraten, glasig gedünstet oder roh auf dem Mettbrötchen: Bei uns im Ruhrpott genießt die Zwiebel fast schon Kultstatus. Die tolle Knolle hat eine jahrhundertelange Tradition, die bis in die Antike zurückreicht.

© Foto: webvilla / Pixabay

Ob Gemüseeintopf, Schmorpfanne oder Salat: Rote Zwiebeln sind aus der Ruhrpott-Küche nicht wegzudenken.

Schatz der Pharaonen

Im alten Ägypten wurde die Zwiebel als Symbol des ewigen Lebens verehrt. Grund war ihre einzigartige Schichtstruktur mit konzentrischen Ringen ohne Anfang und Ende. In vielen Pharaonengräbern wurden später entsprechende Abbildungen und Reste von Zwiebeln unter den Grabbeigaben entdeckt. Womöglich glaubte man, ihr scharfes Aroma könne Tote zum Leben erwecken. Andere Quellen besagen, dass die damaligen Arbeiter beim Bau der Pyramiden mit Zwiebeln bezahlt wurden. Der Siegeszug der Zwiebel setzte sich in Europa fort: Erzählungen zufolge sollen sich die römischen Gladiatoren mit Zwiebelsaft eingerieben haben, um ihre Muskeln zu ölen. Im Mittelalter wurde das Lauchgewächs als Heilpflanze in Klostergärten kultiviert. Manche Menschen trugen sogar Zwiebel-Amulette zum Schutz gegen die Pest. Ob diese Maßnahmen von Erfolg gekrönt waren, ist nicht überliefert.

Geheimwaffe: Schwefel

Die Legenden über die besondere Kraft der Zwiebel haben jedoch einen wahren Kern. Sie steckt voller wertvoller Nährstoffe und Vitamine, darunter Vitamin C und B, Kalium, Eisen sowie Zink. Ihre größte Geheimwaffe sind die Schwefelverbindungen mit ihrem charakteristischen scharfen Geruch. Sie wirken entzündungshemmend, entgiftend und antibakteriell. Studien lassen vermuten, der regelmäßige Verzehr von Zwiebeln könne das Immunsystem stärken, die Darmflora verbessern, die Durchblutung fördern, den Blutdruck senken und das Risiko für bestimmte Krebsarten, Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Diabetes verringern. Aus gutem Grund greifen viele Menschen beim ersten Erkältungsanzeichen zu Hausmitteln wie Zwiebelsaft mit Honig. Bei leichten Kopfschmerzen, Ohrenschmerzen, Zahnweh oder Insektenstichen haben sich Zwiebel-Wickel bewährt.

Tricks gegen Tränen

Manchmal können uns Zwiebeln allerdings auch zum Weinen bringen. Das lässt sich aber mit einem kleinen Trick vermeiden. Einfach die Knolle vor der Verwendung mindestens eine halbe Stunde ins Gefrierfach legen. Die niedrige Temperatur legt die Enzyme lahm, die für das reizende Gas verantwortlich sind, das beim Zerteilen entsteht. Ergänzend kann es helfen, Zwiebel, Brettchen und Messer vorab in Wasser zu tränken. Auch empfiehlt es sich, immer ein scharfes Messer zu verwenden, mit dem die einzelnen Pflanzenzellen der Zwiebel sauber und ohne Druck zerschnitten werden. Wenn das alles nichts bringt: einen Schluck Wasser in den Mund und Taucherbrille aufsetzen!

© Foto: Bartek - stock.adobe.com

Eines Tages bringen wir die Zwiebeln zum Weinen! ☺

Tausendsassa in der Küche

Kommen wir jetzt aber zu kulinarischen Freudentränen: Am Herd ist die Zwiebel heute absolut unverzichtbar. Was wäre der Spätsommer ohne Zwiebelkuchen mit Federweißer? Weitere beliebte Klassiker sind natürlich die französische Zwiebelsuppe oder der österreichische Zwiebelrostbraten. Und auch in der mediterranen und asiatischen Küche spielt das gesunde Gemüse eine zentrale Rolle. Fazit: Die tolle Knolle ist ein wahrer Tausendsassa, der in keiner Speisekammer fehlen sollte.

Rezepte

Karotten-Zwiebel-Curry

Zutaten für 4 Portionen:
500 g Karotten
150 g gelbe Linsen
3 Zwiebeln
1 Apfel
400 ml Kokosmilch
1 Stück Ingwer (daumengroß)
1 EL Curry
2 TL Kreuzkümmel
1 TL Kurkuma
1 TL gelbe Senfkörner
1 TL schwarze Senfkörner
1 Prise Safran
Chili nach Geschmack (Pulver, Paste oder frische Schote)
1 EL Rapsöl zum Braten
1 Prise Salz zum Abschmecken
¼ Zitrone
1 Handvoll Cashewkerne

© Foto: Pixabay

Cashewkerne zerkleinern. Karotten und Zwiebeln grob würfeln. Apfel raspeln. Ingwer fein schneiden. Gewürze mischen. Das Öl in einem großen Topf auf mittlerer Hitze erhitzen. Die Gewürze mit dem geriebenen Ingwer hineingeben und für eine halbe Minute kurz anrösten. Spätestens wenn die Senfkörner anfangen zu springen, Karotten- und Zwiebelstücke hinzufügen und diese kurz anbraten. Alles mit Kokosmilch und ca. 400 ml Wasser ablöschen. Den Apfel und die Linsen ebenfalls in den Topf geben und alles gut miteinander vermengen. Mit dem Saft der Zitrone und etwas Salz würzen. Nun die Hitze reduzieren und bei geschlossenem Deckel köcheln lassen, bis die Karotten bissfest sind. Das Curry in kleine Schalen füllen und diese mit den Cashewkernen garnieren. Dazu schmeckt indisches Naan-Brot.

Zwiebelringe in Bierteig
Zutaten für 4 Personen:
3 Zwiebeln
200 g Mehl
3 Eier
100 ml Bier
1 TL Salz
1 Prise gem. Pfeffer
Öl zum Frittieren

© Foto: Stadtmagazin

Die Zwiebeln schälen und in circa ein Zentimeter dicke Ringe schneiden. Mehl, Eier und Bier zu einem glatten Teig verrühren und mit Salz und Pfeffer würzen. Durch die Masse die Zwiebelringe ziehen und sie dann im heißen Fett zwei Minuten frittieren. Das Ergebnis: ein herrlicher Snack in Kombination mit Tsatsiki, Chilisoße oder Mayo.

Zwiebelsuppe à la francaise
Zutaten für 4 Portionen:
500 g Zwiebeln
2 Knoblauchzehen
40 g Butter
Salz und schwarzer Pfeffer
20 g Mehl

© Foto: sabinevanerp auf Piaxabay

1 l Fleischbrühe
250 ml Weißwein
100 g geriebener Hartkäse (z. B. Appenzeller)
4 Scheiben Weißbrot/Toast

Die Zwiebeln in zarte Ringe schneiden. Knoblauchzehen fein würfeln. In einem Topf die Butter erhitzen und darin Zwiebeln und Knoblauch hellgelb rösten. Mit Mehl bestäuben und unter Rühren 5 Minuten anschwitzen. Mit Brühe und Weißwein auffüllen und rund 20 Minuten bei kleiner Wärmestufe kochen lassen – zwischendurch immer mal wieder umrühren, anschließend mit Salz und Pfeffer abschmecken und in eine feuerfeste Form füllen.

Die entrindeten Weißbrotscheiben kräftig toasten, auf den Zwiebelsud legen und mit dem geriebenen Käse bestreuen. Nun das ›bedachte‹ Süppchen im vorgeheizten Ofen bei 220 Grad überbacken. Erstrahlt der Käse goldbraun, ist die französische Delikatesse auch schon fertig und kann sofort serviert werden.

Vorsicht, giftig!
Was viele Menschen nicht wissen: Für einige Tiere wie zum Beispiel Katzen, Hunde, Rinder, Pferde und Vögel sind Zwiebeln und andere Alliumgewächse wie Schnittlauch, Knoblauch oder Bärlauch hochgiftig. Die toxische Wirkung tritt sowohl im rohen als auch im gekochten oder getrockneten Zustand auf. Entsprechende Speisereste gehören in die Abfalltonne – nicht in den Futternapf!

© Foto: Firn - stock.adobe.com

Auch wenn's lecker riecht: Pfoten weg von der Knolle! Für viele Tiere sind Zwiebeln gefährlich.

Ihr kompetenter Partner in
Häuslicher Kranken- und Altenpflege:
☎ 02305/92133-20
Tagespflege • Pflegedienst • Hauswirtschaft
Essen auf Rädern • Hausnotruf
Diakonie
Häusliche Pflege in guten Händen
Diakoniestation
Castrop-Rauxel
Biesenkamp 24
44575 Castrop-Rauxel

© Foto: OZTOOOOL_stock.adobe.com

Miaue wie ein Pirat!

Seeleute auf Samtpfoten

Katzen sind stimmlich sehr wandlungsfähig – wie jeder weiß, der schon einmal das Erfolgsmusical ›Cats‹ besucht oder im Sommer auf einem Bauernhof campiert hat. Mal scheinen sie wie Werwölfe den Mond anzuheulen, dann wieder klingt es, als würde irgendwo in der Nachbarschaft eine Jungfrau geopfert. Warum also sollten sie nicht auch wie ein Pirat miauen können? Am 19. September feiern Samtpfoten auf der ganzen Welt den ›Meow-Like-a-Pirate‹-Day. Ja, diesen Tag gibt es wirklich. Und die Idee ist gar nicht so abwegig. Denn Katzen und Piraten haben mehr gemeinsam, als Sie vielleicht denken.

Kreuzfahrt ins Ungewisse

Die Suche nach einer Erklärung führt uns weit in die Vergangenheit, zurück in eine Zeit, als die Meere des Globus noch nicht komplett vermessen waren und Schiffsreisen hohe Risiken bargen. Egal ob es darum ging, ferne, unbekannte Kontinente zu entdecken, Güter ans andere Ende der Welt zu befördern oder wertvoll beladene Handelsschiffe zu kapern – eine Seefahrt war immer auch eine Kreuzfahrt ins Ungewisse. Doch die Matrosen mussten sich ihrem Schicksal nicht alleine stellen, nein, sie hatten bei allen ihren Expeditionen und Abenteuern immer ein paar treue Gefährten an ihrer Seite: die Schiffskatzen.

Glücksbringer und Geisterschutz

Der Grund war zunächst einmal ganz pragmatisch. Auf nahezu jedem Kahn reisten damals auch ›blinde Passagiere‹ mit: Mäuse und Ratten, die sich an den kostbaren Vorräten zu schaffen machten, die Takelage zerknabberten und im schlimmsten Fall gefährliche Krankheiten übertragen konnten. Hier leisteten Katzen gute Dienste: Zwischen Kajüten und Kombüse jagten sie nach den lästigen Nagern und verhinderten ihre ungehemmte Ausbreitung. Die Tiere waren für die Crew aber auch eine willkommene Abwechslung während der wochenlangen eintönigen Etappen auf hoher See. Darüber hinaus galten sie den abergläubischen Seemännern als Glücksbringer und Schutz gegen böse Geister. Doch wehe, eine Katze verließ ihr Schiff aus freien Stücken: Dann war das Gefährt dem Untergang geweiht.

© Foto: Wikipedia / gemeinfrei

Melvin Vaniman, Chefingenieur der America, mit Kiddo. Die Katze war als blinder Passagier auf das Luftschiff gelangt, ehe dieses am 15. Oktober 1910 von Atlantic City aus startete, um eine Atlantiküberquerung zu versuchen. Kiddo blieb an Bord, lebte sich ein und soll bei der Wettervorhersage genauer als das Barometer gewesen sein.

Reisetauglich?

Anhand von historischen Quellen lässt sich die Bedeutung der Schiffskatzen als Mannschaftsmaskottchen und Beschützer der Seeleute gut belegen. Schon im 13. Jahrhundert erließ der schottische König Alexander II. ein Dekret, nach welchem ein gestrandetes Schiff nicht als herrenlos zu be-

trachten war, solange an Deck noch ein lebender Mann oder eine lebende Katze ausharrte. Laut dem mittelalterlichen ›Black Book of the Admiralty‹ mussten Schiffseigner für durch Ratten beschädigte Waren haften, wenn sie es versäumt hatten, an Bord des betroffenen Handelsschiffes Schiffskatzen mitzuführen. Auch die Portugiesen, Spanier und Franzosen schätzten die gewandten Jäger als Reisebegleiter. Jean-Baptiste Colbert, der Begründer des Merkantilismus, stellte im 17. Jahrhundert sogar die Forderung auf, dass die Anwesenheit von zwei Katzen bei Handelsfahrten vertraglich festgelegt werde – anderenfalls sei das Schiff nicht reisetauglich.

© Foto: Wikipedia / no restrictions

Matrose und Schiffskatze auf der Viermastbark Pommern

Katze über Bord!

Das Zeitalter der Aufklärung war angebrochen – dennoch hielten sich Mythen über Schiffskatzen hartnäckig in den Köpfen der Seeleute. Davon zeugen Berichte des berühmten englischen Arztes John Locke. Demnach kam es bei einer seiner Reisen zu einem Vorfall, bei dem eine Schiffskatze ins Meer fiel. Sofort wurde ein Boot mit einem halben Dutzend Männer zu ihrer Rettung ausgesandt – wegen eines über Bord gegangenen menschlichen Besatzungsmitgliedes hätte man laut Locke weniger Aufhebens gemacht. Die Matrosen waren jedoch überzeugt, dass eine zornige Katze in der Lage sei, einen Sturm heraufzubeschwören, was es unbedingt zu verhindern galt.

Kater Convoy in seiner Hängematte auf der Hermione. Nicht so schön: Das Maskottchen starb zusammen mit 87 Besatzungsmitgliedern, als die Hermione am 16. Juni 1942 von einem deutschen U-Boot versenkt wurde.

© Foto: Wikipedia / gemeinfrei

Bester Freund des Matrosen

Von der Mayflower bis hin zu den Schiffen unter James Cook: Bei nahezu allen großen Expeditionen der Geschichte waren Schiffskatzen an Bord vertreten und entdeckten zusammen mit den Menschen die weite Welt. Noch bis in die 1970er-Jahre schipperten sie auf Kriegs- und Handelsschiffen über die Ozeane. Heute bleibt es dem Kapitän überlassen, ob er einem Passagier auf vier Pfoten Zutritt gewährt. An böse Geister glaubt inzwischen niemand mehr. Zum Schutz vor unerwünschten Nagetieren gibt es professionelle Rattenbleche. Als bester Freund des Matrosen ist die Schiffskatze jedoch nach wie vor ein beliebter Reisekamerad. Ob sie in mondhellen Nächten auf hoher See Piratenlieder singt? Wir wissen es nicht. Aber wir trauen es ihr zu. *PL*

© Foto: Wikipedia / no restrictions

Ein Kapitän mit seiner Schiffskatze in den 1920er-Jahren

Jule Springwald erzählt

Was für ein schöner Tag …

… dachte Anton, als er an diesem Spätsommernachmittag aus dem Haus auf den Bürgersteig trat und sich fröhlich pfeifend auf den Weg machte. Gutgelaunt grüßte er die Nachbarn und auch alle Fremden, die ihm entgegenkamen, denn heute hatte er etwas ganz Besonderes vor. Er wollte in den Stadtpark an seinen Lieblingsplatz am Gondelteich, wo er sich mit Freunden zu einem Ereignis treffen wollte, das sie seit langem geplant hatten: die Parade der Modellschiffe.

In den vergangenen zwei Jahren hatten sie alles darangesetzt, dieses Schaulaufen ihrer Hobbykunstwerke wieder zu erleben. Vor vielen Jahren hatten sie eigens einen Schuppen dafür angemietet und einen Verein gegründet, und viele Menschen hatten sich auf und über die jährlich stattfindende Schiffsparade gefreut. Aber nach und nach waren es immer weniger Modellbauer geworden, das Ganze wurde von Fremden zumindest milde belächelt oder sogar als verschroben und nicht mehr zeitgemäß verspottet, und Arbeit und Familie ließen einem ja keine Zeit mehr für solche aufwändigen Hobbys.

© Foto: Gohgah - stock.adobe.com

Vor ungefähr drei Jahren traf Anton dann zufällig Ernst und Heike, die früher beide eifrig dabei gewesen und mittlerweile miteinander verheiratet waren. Bei einer Tasse Kaffee schwelgten sie in Erinnerungen und wurden ganz rührselig ob der guten alten Modellbauzeit. Als sie sich voneinander verabschiedeten, versprachen sie sich, ganz ungezwungen mal bei den anderen Mitstreitern von früher nachzufragen, ob es Interesse an einem Treffen gäbe. Erfreulicherweise war das Interesse so groß, dass innerhalb von zwei Monaten fast alle sozusagen mit an Bord waren. Sie versammelten sich am Gondelteich und packten alte Anekdoten aus, jeder hatte so seine Erinnerungen, und am Ende des Treffens stand der Plan, in Antons großem Partykeller eine Art Museum für Modellschiffe zu bauen.

Zuerst musste natürlich entrümpelt und Platz gemacht werden. Einer hatte noch einen alten Wohnzimmerschrank mit Glastüren und Beleuchtung, eine andere einen riesigen Esstisch und wieder einer eine Regalwand. Und immer noch war das eine oder andere Plätzchen für einen Schrank frei. »Gut, dass wir damals immer so große Feten gefeiert haben!«, schmunzelte Anton, als er mit Ernst einen Schrank aus dem Zimmer seiner Enkelin in den Keller schleppte. Anton und seine Frau wohnten im Erdgeschoss des Hauses und der Sohn mit Familie in den anderen Etagen. Wenn alle anderen unterwegs waren, ging er in den Keller und sortierte und räumte um, dann baute er aus dem alten Esstisch einen großen Arbeitstisch. Werkzeug und viel Material waren mittlerweile auch schon in Schränken und Schubladen verteilt, und Heike hatte für Farben und Pinsel gesorgt. Zuletzt waren die noch vorhandenen Modellschiffe eingezogen, an denen mehr oder weniger Zähne der Zeit genagt hatten. Der Gorch Fock war die Takelage abhandengekommen, bei der Santa Maria waren Motten in die Segel eingefallen, und die Olympic kam ohne Schornsteine daher. Die Kontiki war ganz auseinandergefallen und eine Hansekogge offenbar von Legopiraten überfallen worden. Kurz und gut, es war richtig viel zu tun!

Alle waren mit Feuereifer dabei, ihre Schätze wieder im hellsten Glanz erstrahlen zu lassen. Aber irgendwie war das Ganze noch spannender als früher, weil sie es heimlich machten, um sich nicht wieder dem Gespött der Modell-Landratten auszusetzen. Dachten sie … – aber dazu kommen wir später.

Nach und nach waren alle Schiffe wieder gondelteichtüchtig, und nun stellte sich die Frage, ob man es wagen konnte, eine Parade im Stadtpark zu starten. Nach langen Diskussionen, die sich eigentlich nur noch um den Zeitpunkt drehten, beschloss man, bei den zuständigen Stellen nachzufragen, ob das überhaupt erlaubt würde. Es mussten ja alle Interessen unter einen Hut gebracht werden. Der Anglerverein wollte partout nicht, dass die Laichzeit der Fische und die Brutzeit der Wasservögel gestört würden, das Jugendamt hatte einige Sommeraktionen für daheimgebliebene Schulkinder in den Sommerferien im Park geplant, das Ordnungsamt und das Grünflächenamt hatten auch noch ein paar Wörtchen mitzureden, aber zu guter Letzt wurde dieser Termin heute gefunden, und alles schien auf einen ruhigen Modellbaunachmittag am Gondelteich hinzudeuten, wo dann sicher auch genug Modellseemannsgarn gesponnen werden würde.

Anton wunderte sich, als er Kinderstimmung – Lachen, Jubeln und sogar viele junge Stimmen – vom Gondelteich her hörte. Als er um die letzte Hecke bog, glaubte er seinen Augen nicht zu trauen. Viele Menschen waren dort versammelt – alte, junge, Paare und Familien mit Kindern –, und nach und nach erkannte er auch einige von ihnen. An der Anlegestelle stand der kleine Anhänger mit den Modellschiffen und ein Reporter mit Mikrofon, in das er jetzt sprach. Aus mehreren Lautsprechern tönte es: »Und hier kommt Anton, der Initiator dieser tollen Veranstaltung!« Einigermaßen verblüfft ging Anton hinüber zu seinen Mitstreitern und fragte, was das zu bedeuten habe. Als er sich umsah, entdeckte er seine Enkelin (die mit dem Schrank). Erstaunt fragte er: »Was machst du denn hier?« „Ja, Opa, du hast wohl gedacht, ich krieg nicht mit, was so zu Hause abgeht«, antwortete sie. »Meinst

© Foto: Iryna - stock.adobe.com

du, du kannst heimlich im Keller rumwurschteln? Ich wollte meinen Schrank aufräumen, weil da noch etwas von mir drin war, bevor du ihn in den Keller gebracht hast. Aber du warst so schnell, dass ich tatsächlich in den Keller laufen musste. Und da hab' ich dann euren Clubraum gefunden. Und ich fand die Schiffe, die da auf dem Tisch zur Reparatur standen, so toll, dass ich mindestens einmal in der Woche unten war und nachgesehen habe, wie weit ihr seid. Ja und irgendwann lag da diese Mappe auf dem Tisch mit den ganzen Unterlagen zu der Schiffsparade. Da hab' ich allen meinen Freunden und natürlich auch Mama und Papa Bescheid gesagt und auch die Zeitung angerufen, und bevor du jetzt schimpfst … Da ist auch ein Kamerateam von unserer Schule dabei von der Video-AG. Ach, und da vorne ist übrigens auch der Bürgermeister mit Familie, sein Sohn ist in meiner Klasse.« »Das ist ja wohl nicht mehr zu ändern«, seufzte Anton. Insgeheim freute er sich sehr über das große Interesse, und wenn es nur für diesen einen Tag wäre.

Die Modellschiffsparade begann. Der Mann von der Zeitung und die Video-AG hatten sich gut vorbereitet und wussten einiges über die Vorbilder der Schiffsmodelle zu berichten. Jedes Boot wurde mit viel Applaus begleitet, und am Ende waren die Besitzer sehr stolz, dass ihre Arbeit so geschätzt wurde. Als Anton später fröhlich pfeifend nach Hause ging, dachte er: »Was für ein schöner Tag!«

Bestattungen Friedrich
Inhaber: Carsten & Sebastian Laatsch

» Erd-, Feuer- und See-Bestattungen
» Überführungen im In- & Ausland
» eigene Trauerhalle
» eigene Abschiedsräume

Telefon 0 23 05 . 7 64 63

Von Mensch zu Mensch - Jederzeit für Sie da!

Am Markt 8 | 44575 Castrop-Rauxel | www.friedrich-bestattungen.de

Mit Herz, Humor und Heavy Metal

›Transmission‹ schickt ein ungleiches Paar auf einen temporeichen Trip durch das Ruhrgebiet

Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, dass unsere Kollegin Pia Lüddecke manchmal etwas verhuscht wirkt. Das liegt an den vielen kreativen Ideen in ihrem Kopf. Ja, Pia schreibt nicht nur mit flinker Feder für das Stadtmagazin, sie bringt auch immer wieder abenteuerliche Geschichten zu Papier. Letzteres laut eigenen Angaben am liebsten nach Sonnenuntergang, bei flackerndem Kerzenschein. Im September erschien ihr vierter Roman ›Transmission‹ bei Edition Outbird: eine queere Lovestory mit Herz, Humor und Heavy Metal. Wir haben Fragen!

© Foto: NekromanPix

Pia Lüddecke

Hallo Pia, nach drei Fantasy-Romanen jetzt plötzlich eine Liebesgeschichte – wie kam es denn dazu?
So plötzlich war das gar nicht. ›Transmission‹ ist über einen längeren Zeitraum entstanden, als Parallelprojekt zu meinem Schaffen als Fantastikautorin. Ich habe in meinem Freundeskreis viele queere Menschen, und es überrascht mich immer wieder, mit welchen Vorurteilen sie heute noch zu kämpfen haben, insbesondere Transmenschen. Daher war es mir ein Anliegen, mich dem Thema zu widmen – aber nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern in einer Form, die das Publikum emotional erreicht. Was wäre da besser geeignet als eine romantische Geschichte?

Wir sind neugierig: Worum geht es genau?
Im Mittelpunkt steht ein junger Mann, Roman, der im Sommer 2010 mit sich und der Welt hadert, bis er bei einem Fechtkurs an der Uni ein Mädchen trifft. Julia, genannt Jo, begeistert sich sogar für schwedischen Prog Metal – wer wäre da nicht hin und weg? Doch wie es das Schicksal so will, hat die Sache einen Haken: Julia hieß ursprünglich Julian, sie wurde als biologischer Junge geboren und wünscht sich eine geschlechtsangleichende Behandlung. Roman ist erst mal geschockt, er kann damit nichts anfangen. Aber die beiden müssen sich notgedrungen zusammenraufen und folgen einem rätselhaften therapeutischen Ratschlag quer durch das nächtliche Ruhrgebiet.

> *Bei jedem ihrer Treffer ballte sie die hintere freie Hand zur Faust, als wäre das hier ein Scheiß-Punkteturnier. Es machte mich wahnsinnig. Ich wusste plötzlich wieder, warum ich diesen Sport aufgegeben hatte. Er weckte in mir einen Killerinstinkt, den kein Mann real ausleben sollte.*
> (Ausschnitt aus ›Transmission‹)

Der Stoff ist nicht ohne. In den sozialen Medien kochen beim Stichwort ›trans‹ die Gemüter hoch. Hast du keine Angst, anzuecken?
Nö. Ein bisschen aufgeregt bin ich natürlich schon. Als ich vor Jahren anfing, das Buch zu schreiben, war das Thema noch nicht so präsent. Dass nun öffentlich über Transpersonen im Profisport diskutiert wird und viele Nichtbetroffene dazu eine starke Meinung haben, ist schon etwas merkwürdig. Die Schreihälse aus dem Internet stehen aber ja zum Glück nicht stellvertretend für die Gesellschaft. Wichtiger ist mir, dass ›Transmission‹ meinen Leserinnen und Lesern gefällt, einfach weil es eine gute Geschichte ist. Wenn ich dann noch den einen oder anderen zum Nachdenken bewegen kann, der wie mein Ich-Erzähler Roman Vorbehalte aus Unwissenheit hat, umso besser.

Wo wir gerade beim Ich-Erzähler sind: Ist es dir schwergefallen, aus Sicht eines 20-jährigen Mannes zu schreiben?
Überhaupt nicht. Ich könnte, wenn es sein müsste, aus Sicht eines Eichhörnchens schreiben. Nein, ernsthaft: Genau das ist ja meine Aufgabe als Autorin, mich in unterschiedliche Charaktere hineinzuversetzen, die Perspektive zu wechseln – selbst wenn man die Figuren für ihr Verhalten manchmal schütteln möchte. Bei Roman ging das eigentlich ganz gut. Julia als Figur authentisch anzulegen, war für mich die größere Herausforderung, eben weil es so ein sensibles Thema ist und ich niemanden vor den Kopf stoßen wollte, der selbst trans ist und eventuell empfindlich auf meine Darstellung reagiert.

Wie hast du die Herausforderung gelöst?
Ganz klassisch: Ich habe mich informiert, Fachbücher gelesen und persönliche Interviews mit zwei Menschen in meinem Freundeskreis geführt, den realen Vorbildern von Roman und Julia. Ihre subjektiven Erfahrungen sind in die Geschichte eingeflossen.

BUCHtipp

Pia Lüddecke: ›Transmission‹
Edition Outbird
Taschenbuch: 17 Euro
ISBN 978-3-948887-73-5
erhältlich überall im Buchhandel,
z. B. in der Buchhandlung Mayersche
eBook: 7,49 Euro
ISBN 978-3-948887-75-9
Weitere Infos:
www.pialueddecke.de
www.edition-outbird.de

© Foto: privat

Pia beim Fechten

Jo musterte mich mit einem Ausdruck, den ich nicht deuten konnte. Für einen Moment verlor ich mich in den dunklen Haselnussaugen, und mein Herz machte einen Sprung. Ich zwang das Gefühl zurück in die Höhle, der es entkrochen war. Das Mädchen mit den schönen Augen existierte nicht. Sie war eine Lüge. Einbildung. Illusion. Ich durfte mir nichts mehr vormachen lassen. Sonst würde alles nur noch komplizierter werden.
(Ausschnitt aus ›Transmission‹)

Hast du in dem Buch auch eigene Erfahrungen verarbeitet?
Nun ja, ich habe in meiner Jugend leistungsmäßig gefochten und liebe diesen Sport bis heute. Außerdem bin ich mit einem Metal-Nerd verheiratet. Von daher macht Leugnen wohl keinen Sinn.

Laut Klappentext gipfelt der Roadtrip von Roman und Julia in einem Fechtturnier auf der Autobahn. Was hat es damit auf sich? Ist das wirklich passiert?
Ich habe tatsächlich mal auf der Autobahn gefochten. Die Szene ist aber nur lose daran angelehnt, und ich möchte sie an dieser Stelle auch nicht spoilern. Wer mehr wissen will, muss das Buch lesen ☺

Du hast eben deinen Mann Ernest erwähnt, der oft mit dir auf der Bühne steht. Wer euch schon einmal live gesehen hat, weiß, dass eure Buchpräsentationen etwas ganz Besonderes sind: Ihr lest mit verteilten Rollen, inklusive lustiger Dialekte, Ernest sorgt für den passenden Soundtrack. Wird es auch zu ›Transmission‹ Veranstaltungen geben?

© Foto: Eberhard Kamm

Pia & Ernest veranstalten Leseshows mit Livemusik.

Wir arbeiten dran! Am 6. Oktober werden wir im Rahmen der Literaturtage Recklinghausen in der Altstadtschmiede zu Gast sein. Am 21. November treten wir in der Stadtbibliothek Hattingen auf. Selbstverständlich hat Ernest dann auch wieder seine E-Gitarre dabei.

© Foto: Artificial Artist / Pixabay

Neu: Queer Space im BoGi's

Transidente Menschen merken oft schon in ihrer Kindheit oder Pubertät, dass sie sich nicht mit dem ihnen zugewiesenen Geschlecht identifizieren können. Vielen fällt es jedoch sehr schwer, den Mut zu fassen und sich anderen anzuvertrauen.

Unterstützung und Austauschmöglichkeiten bietet der neue ›Queer Space‹ im Jugendzentrum BoGi's an der Leonhardstraße 2 in Castrop-Rauxel. Das offene Angebot findet normalerweise donnerstags von 17 bis 19 Uhr statt und richtet sich an alle queeren Jugendlichen und ihre FreundInnen. Da die Gruppe noch im Aufbau ist, empfiehlt sich eine vorherige Anmeldung.

Ansprechpartnerin Andrea Collet
Tel. 0 23 05 / 9 23 37 50
Andrea.collet@castrop-rauxel.de

Bettenwelt SCHÜLKEN

Kompetenz rund ums Bett

- Matratzen
- Lattenroste
- Boxspringbetten
- Bettgestelle
- Bettwaren
- Bademattten
- Frottier
- Bettwäsche
- Heimdecken
- Heimtextilien
- Dekokissen
- Geschirrtücher
- Tischwäsche
- uvm.

- Individuelle Beratung
- Kostenloser Lieferservice
- Kostenlose Entsorgung der Altware

Ein Spezialist kann einfach mehr!

Öffnungszeiten
Montag – Freitag 9.30 – 18.30
Samstag 9.30 – 15.00

Wittener Straße 37–39
44575 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 973 974-0
info@bettenwelt-schuelken.de
www.bettenwelt-schuelken.de

Olympia-Feeling am Altstadtmarkt

Ein kleiner Rückblick auf die Castropiade 2024

Für Sportfans hatte der Sommer 2024 viel zu bieten: Zuerst die UEFA-Europameisterschaften in Deutschland, dann die Olympischen Spiele in Paris. Und das war noch längst nicht alles: Ein weiteres sportliches Ereignis sorgte hier bei uns in Castrop-Rauxel für Aufsehen und Olympia-Feeling direkt vor der Haustür. Am 7. September fand die dritte Castropiade auf dem Altstadtmarkt statt.

Sportforum Castrop stellt das neue Dreamteam

Zwölf Mannschaften lokaler Vereine, Firmen und Freundesgruppen hatten sich bei dem beliebten Spaß-Turnier à la ›Spiel ohne Grenzen‹ angemeldet, um in Disziplinen wie Rasen-Ski, Selfmade-Parcours, Survival-Bahn und einer ›Track Stand‹-Challenge gegeneinander anzutreten – angefeuert durch zahlreiche Angehörige und Schaulustige, die sich das wilde Spektakel nicht entgehen lassen wollten. Am Ende hatte das Team des ›Sportforum Castrop‹ die Nase vorn. Auf Rang zwei landete der Tennisclub Blau-Weiss Castrop-Rauxel. Die Vorjahressieger von Victoria Habinghorst belegten den dritten Platz. »Es war eine Freude zu sehen, wie das Event von allen als Gemeinschaftserlebnis gefeiert wurde«, berichtet Organisatorin Vanessa Schulz. »Die Castropiade ist vielleicht nicht Olympia – aber der olympische Gedanke ›dabei sein ist alles‹ zählt definitiv auch bei uns!«

© Foto: Vanessa Schulz

Die Organisatorin freut sich mit dem Gewinnerteam (v. li.): Maurice Sponholz, Sarah Moschüring, Vanessa Schulz, Fabian Wilczek und Baray Corbaci (es fehlt: Sara Lamberty)

»Wir hatten dieses Jahr von allem mehr«

Eingerahmt wurden die Wettbewerbe auch in diesem Jahr wieder durch einen Gesundheitsmarkt, Impulsvorträge, Livemusik sowie unterschiedlichste sportliche und künstlerische Mitmach-Aktionen. Beispielsweise lud der CastroperCunstVerein zum Malen von Murmelbildern ein. Mutige konnten ihre Geschicklichkeit auf einem Mountainbike-Parcours und bei Ausfahrten mit Florian Pätzold von Rockster TV testen. Ins Schwitzen kamen die Gäste bei Schnupperkursen mit Thai-Chi, Zumba, Hula Hoop oder Yoga. Auf der Bühne sorgten Marlow Callahan und Dean Müller sowie die ›Knastband‹ und ›One4Cover‹ für ausgelassene Stimmung. Zur Siegerehrung wurde der KI-Song von Nils Bettinger eingespielt, den eine Jury im Vorfeld zur offiziellen Castropiade-Hymne gekürt hatte. Außerdem präsentierte die zweitplatzierte Band ›Haim W‹ ihre Hymne dem Publikum.

»Es war richtig super,«, resümiert Vanessa Schulz. »Wir hatten dieses Jahr von allem mehr: mehr Stände, mehr Teams, mehr Live-Acts.« Sie freut sich jetzt schon auf das nächste Jahr. »Nach der Castropiade ist vor der Castropiade.«

Das Ruhrical & Gemeinschaftliches Chorsingen

RUHRICAL feiert High Five

Die neue RUHRICAL-Spielzeit beginnt und feiert ihren 5. Geburtstag – mit vielen Überraschungen! So sind am Wochenende des 21. und 22. Septembers unter dem Motto ›Give me High Five‹ alle Ruhrgebiets-Fans eingeladen, vielleicht – mit ein wenig Glück – auch auf der Bühne dabei zu sein.

»Für alle, die schon immer mal in einem Musical mitspielen wollten, verlosen wir fünf Statistenrollen für die Fußball-Szene. Einfach dem RUHRICAL auf Social Media folgen und gewinnen! Zudem bieten wir in Kooperation mit dem Trainingsbergwerk Recklinghausen Infostände und Fotowände, an denen unsere Gäste Erinnerungsfotos und Grüße direkt aus dem Theater an Freunde und Familie senden können«, freut sich Michael Kloßek.

Im RUHRICAL selbst erwarten uns auch neue Highlights: In Zusammenarbeit mit der Sparte Theater und Digitalität des Schauspielhauses Dortmund werden die BesucherInnen auf eine atemberaubende Seilfahrt in 1.000 Meter Tiefe mitgenommen. Tauchen Sie ein in faszinierende digitale Animationen, die die industrielle Vergangenheit und die Zukunft des Ruhrgebiets nicht nur an dieser Stelle auf eine besondere Art und Weise miteinander verbinden. Auch die neu choreografierten Beatbox- und ›Urban Dance Art‹-Elemente präsentieren eine beeindruckende Fusion von Tradition und Moderne.

Das gab es beim RUHRICAL noch nie!

November und Dezember 2024 versprechen ganz besondere Emotionen, viel Gemeinschaft und Miteinander im Publikum und auf der Bühne, denn das ist es, was zählt. Hier geht es nicht um Trophäen oder Auszeichnungen, sondern um Nahbarkeit und astreine Freundschaften. Ein weiteres Highlight des Abends wird das gemeinsame Chorsingen, bei dem Künstler und Gäste zusammen singen und auf das Jahr 2024 im Ruhrgebiet zurückblicken. Im Anschluss stimmen sich alle mit Weihnachtsliedern auf die festliche Jahreszeit

© Foto: Stefan Milk

© Foto: Stefan Milk

ein. All das findet vor dem RUHRICAL statt. Freuen Sie sich auf ein mitreißendes Erlebnis, das den besonderen Zusammenhalt und die unerschütterliche Verbundenheit der Menschen mit dem Ruhrgebiet feiert. Denn das Revier hat alles, was ein großartiges Musiktheater braucht: eine tolle Geschichte, tolle Künstler, astreine Musik und vor allem Menschen, die hier gerne zu Hause sind. Lasst uns das miteinander feiern!

Termine in der Stadthalle Castrop-Rauxel
21.09., 19 Uhr · 22.09., 15 Uhr
09.11., 19 Uhr · 10.11., 15 Uhr
07.12., 19 Uhr · 08.12., 15 Uhr
28.12., 15+19 Uhr
Weitere Termine und Infos:
www.ruhrical.de

Verbeugung vor einem Jahrhundert-Komiker

Thorsten Hamer gilt als Deutschlands bester Heinz-Erhardt-Darsteller. Am 20. September kommt der bekannte Akteur in die Stadthalle. Das Publikum erwartet ein Abend mit großer Unterhaltungskunst.

Die Revue ist eine einzigartige Verbeugung vor dem zeitlosen Jahrhundert-Komiker Heinz Erhardt, der so viele Menschen mit seinen federleichten Wortspielen und temporeichen Texten begeisterte. Seine Filme sind bis heute Kult, seine umjubelten Soloprogramme unvergesslich. Seine besondere Fähigkeit, Sprache höchst amüsant

© Foto: B*wie*B – Kultur & Entertainment GmbH

ad absurdum zu führen, ist nach wie vor unerreicht.

Wir dürfen uns auf eine humorvolle Reise mit viel Witz, Charme und Musik freuen. Hier ist jede Pointe ein Volltreffer. Thorsten Hamer brennt mit seinem Ensemble ein wahres Feuerwerk von Zwerchfell strapazierenden Gedichten, Sketchen und Liedern Heinz Erhardts ab.

›HEINZ ERHARDT – Heute wieder ein Schelm‹
20.09., 20 Uhr · Stadthalle
www.heinz-erhardt-revue.nrw

1989 Solidarfonds 2024

35

Solidarfonds-Stiftung NRW

JUBILÄUMS GALA 2024

AWARD-VERLEIHUNG | GALA-DINNER | SHOW

SAMSTAG 23. NOVEMBER

EINLASS: 18.00 UHR | EUROPAHALLE CASTROP-RAUXEL

FESTAKT

SOLIDARFONDS - AWARDS 2024

SHOWPROGRAMM

ROLAND KAISER & BAND

LIVE-KONZERT

MODERATION

ANNA-CARINA WOITSCHACK

BRUNO „GÜNNA“ KNUST

Solidarfonds-Stiftung NRW

Große Jubiläums-Gala zum 35. Geburtstag

Award-Verleihung · Gala-Dinner · Live-Konzert mit Roland Kaiser & Band

›Wir helfen Menschen‹: Das ist seit der Gründung im Jahr 1989 durch den heutigen Vorstandsvorsitzenden Dr. Michael Kohlmann das Leitmotiv der Solidarfonds-Stiftung NRW. Seit nunmehr 35 Jahren fördert und initiiert die gemeinnützige Stiftung eine Vielzahl von bedeutenden Bildungs-, Sport- und Sozialprojekten, um junge Menschen, benachteiligte Kinder, Schulen, Vereine, Organisationen und Einrichtungen zu unterstützen.

Mit einer hochkarätig besetzten GALA feiert die Solidarfonds-Stiftung NRW ihr 35-jähriges Bestehen am Samstag, den 23. November, in der Europahalle Castrop-Rauxel. Mehr als 600 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Unterhaltung, Sport und Medien werden zu der feierlichen Jubiläums-Gala erwartet. Im festlichen Rahmen werden die ›Solidarfonds-Awards 2024 für hervorragendes soziales Engagement‹ verliehen.

© Foto: Solidarfonds-Stiftung NRW

Dr. Michael Kohlmann mit den sozial engagierten Fußball-Legenden Michael Zorc und Uli Hoeneß auf der Solidarfonds-Gala 2022

Hochkarätig sind auch die Preisträger, die bei der Gala geehrt werden. Comedian **Markus Krebs**, **Jörg Zajonc** (Geschäftsführer RTL WEST), **Thomas Hagedorn** (Geschäftsführer Hagedorn Holding GmbH), Schlagersänger **Vincent Gross** und Fußball-Bundesligist **Borussia Dortmund** werden für ihr soziales Engagement mit dem Award ausgezeichnet. Die Moderation der Award-Verleihung übernimmt der Kabarettist **Bruno ›Günna‹ Knust**.

Durch das Gala-Showprogramm führt Sängerin und Moderatorin **Anna-Carina Woitschack**. Nach dem Gala-Dinner startet ein Showprogramm der Extraklasse: Schlagerstar **Roland Kaiser** feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bühnen-Jubiläum und spielt mit seiner Band ein exklusives Live-Konzert. Dabei präsentiert

© Foto: Solidarfonds-Stiftung NRW

Schlager-Ikone und Vorsitzender des Stiftungskuratoriums Roland Kaiser krönt die Gala mit einem exklusiven Live-Konzert mit seiner Band.

© Foto: Solidarfonds-Stiftung NRW

Preisträger des Solidarfonds-Life-Awards Jürgen Drews mit seinem Laudator Ben Zucker auf der Jubiläums-Gala 2022

der Schlagergigant seine größten Hits aus den letzten fünf Jahrzehnten – KAISERMANIA PUR.

Der Erlös der Benefiz-Gala kommt den vielfältigen sozialen Hilfs- und Förderprojekten der Solidarfonds-Stiftung NRW zugute.

Freude schenken, Gutes tun

Lernen lernen, Gemeinschaft erfahren und erleben, Kreativität und körperliche Aktivität ausbauen … Es gibt enorm viele vielseitige Aktionen für ein nachhaltiges, gemeinschaftliches, gleichberechtigtes und sicheres Miteinander, die sich über die ungemein wichtige finanzielle Unterstützung der Stiftung freuen dürfen. So werden aktuell – in Kooperation mit der BVB-Stiftung – 600 Grundschulkindern in den Oster-, Sommer- und Herbstferien kostenlose Schwimmkurse ermöglicht. Das Förderprojekt läuft über drei Jahre.

Weitere Infos zur Stiftung und ihren wertvollen Projekten finden Sie unter https://solidarfonds-nrw.de

Gemeinsam helfen: BVB-Maskottchen Emma, Dr. Michael Kohlmann, Nadine Euler (StadtSport Bund Dortmund) und Maike Vollmer von der BVB-Stiftung eröffneten die Ferienschwimmkurse für Grundschulkinder.

Bildnerische Vielfalt

© Foto: Rolf Kabzinski

Von Öl- und Acrylgemälden über Tusche-, Bunt- und Bleistiftzeichnungen bis hin zu Cyanotypien erstreckt sich das Schaffen des Castrop-Rauxeler Künstlers Rolf Kabzinski. Die neue Ausstellung STILWECHSEL wird noch bis zum 27. September in der Bürgerhaus-Galerie zu sehen sein.

So vielfältig wie die Medien sind auch die Motive von Rolf Kabzinski. Realistische Porträts u. a. von Curt Cobain, fotorealistisch gemalte Doppelbelichtungen, expressive Köpfe und Landschaften, außergewöhnlich gemalte Kühe und Akte werden ebenso gezeigt wie abstrakte Rakelarbeiten und differenzierte Bleistiftzeichnungen von Baumstämmen. »Die bildnerische Vielfalt wird zusammengehalten von einem fotografischen Blick auf die Welt, der die Formenvielfalt der Wirklichkeit würdigt und die Ausschnitthaftigkeit von Bildern offenlegt«, so der Künstler.

STILWECHSEL ist nicht die erste und nicht die letzte Ausstellung des kreativen Castropers. Bis zum 29. September ist Rolf Kabzinski außerdem im Rahmen der Jahresausstellung des Kunstvereins Schollbrockhaus in Herne vertreten. Im November folgt die Ausstellung ›Unterwasserwelten‹ in der Kulturküche Herne.

STILWECHSEL
Ausstellung von Rolf Kabzinski
Lfd.–27.09. · Bürgerhaus-Galerie

© Foto: EUV Stadtbetrieb

Eines von vielen Highlights der Fairen Woche letzten Jahres: Schokoladenverkostung

›Fair! Und kein Grad mehr‹

Seit nunmehr 15 Jahren engagiert sich Castrop-Rauxel als ›Fairtrade Town‹ für den fairen Handel. Alljährlich nimmt die Stadt daher auch an der bundesweiten ›Fairen Woche‹ teil. In diesem Jahr findet die Aktionswoche mit dem Schwerpunktthema ›Klimagerechtigkeit‹ vom 13. bis zum 27. September 2024 statt.

›Fair! Und kein Grad mehr‹ lautet das übergreifende Motto auch bei den verschiedenen Veranstaltungen in Castrop-Rauxel. Wer sich genauer informieren will, sollte dem Wochenmarkt in der Castroper Altstadt einen Besuch abstatten. Am 21. September ist das Aktionsbündnis ›Fairer Handel‹ hier gemeinsam mit dem Weltladen und dem EUV Stadtbetrieb mit einem eigenen Stand anzutreffen. Von 10 bis 13 Uhr werden Fragen beantwortet und Produkte aus dem Weltladen zum Kaufen und Probieren angeboten.

Stand zum Thema ›Fairer Handel‹
21.09., 10–13 Uhr · Altstadtmarkt

»Singen macht Freude«

Guildo Horn ist ist der geborene Entertainer. Bei der Show ›WDR 4 singt mit Guildo‹ schlüpft er einmal mehr in die Rolle des Chorleiters und entführt uns auf eine mitreißende musikalische Reise.

© Foto: WDR 4 / M. Ehring

Guildo mit Band

Die größten Lieblingshits aus den 80er-Jahren sowie unvergessene Klassiker stehen im Gesangsbuch des Meisters und warten darauf, gemeinsam mit dem Publikum angestimmt zu werden: von Cat Stevens über Abba, die Beatles, Queen bis hin zu Frank Sinatra. Der Zeremonienmeister und seine Combo ›Die Orthopädischen Strümpfe‹ haben wie immer viele wundervolle Titel im Gepäck.

»Gerade in einer derart eiernden Zeit ist es enorm wichtig, ab und an die Batterien aufzuladen«, sagt Guildo Horn. »Singen ist gesund, und Singen macht Freude. Ich brenne darauf, mit euch Stimme an Stimme Hits & Klassiker zu durchsingen, und gelobe beim Naschwerk meiner Mutter, euch ein gestrenger, kompetenter, aber vor allem geduldiger und warmherziger Chorleiter zu sein!«

›WDR 4 singt mit Guildo‹
29.09., 19 Uhr · Stadthalle

Meisterdieb an Bord

© Foto: Volker Beushausen

Jan-Hendrik Kroll ist Arsène Lupin

Auf einem Kreuzfahrtschiff über den Atlantik trifft sich die Crème de la Crème der Gesellschaft. Sie speisen, sie feiern, sie sonnen sich. Sie beäugen sich und lästern. Doch dann verbreitet sich das Gerücht, dass sich der Meisterdieb Arsène Lupin inkognito an Bord befindet und sich der nächste spektakuläre Raub anbahnt. Unter den Schönen und Reichen macht sich Panik breit, niemand weiß, wem zu trauen ist. Währenddessen genießt der Gefürchtete das Leben an Bord und begeht in aller Eleganz seine lang geplante Tat …

Mit dem ebenso genialen wie charmanten Gentleman-Gauner Arsène Lupin hat der französische Schriftsteller Maurice Leblanc eine der schillerndsten Figuren der Weltliteratur geschaffen. Das Westfälische Landestheater bringt den berüchtigten Ganoven auf die Theaterbühne. Am 6. Oktober feiert das Stück Premiere in der Castrop-Rauxeler Stadthalle.

›Arsène Lupin – Der Gentleman-Gauner‹
Ein Schauspiel des WLT
06.10., 18 Uhr · Stadthalle
31.10., 20 Uhr · Studio

© Foto: Stadt Castrop-Rauxel

Fröhliche Feyerey

Frohe Kunde für das Volk! Aufgrund des großen Andranges edler Ritter, feiner Hofdamen und des gemeinen Fußvolkes im letzten Jahr lädt die Rittergilde der Villa Castorpe erneut zur prächtigen Feyerey mit Speis, Trank und Musik auf den Platz des Marktes in der Alten Stadt. Wie es das Marktrecht gestattet, ist für den 19. und 20. Oktober ein Mittelaltermarkt bestellt.

Mitreißende Musik und rasende Schwertkämpfe laden ein, den Alltag für die Dauer des Gelages zu vergessen und sich durch das Marktgewimmel von Händler zu Händler treiben zu lassen. Dabei erwecken das Stadtmarketing Castrop-Rauxel, die Gemeinschaft der Markthändler, CASCONCEPT e.V. und die Agentur Sündenfrei das Mittelalter in seiner romantischsten Form zu neuem Leben. Geneigte Gäste werden höflichst ersucht, in angemessener Gewandung zu erscheinen.

2. Mittelaltermarkt der Villa Castorpe
19.10., 11–22 Uhr · 20.10., 11–19 Uhr
Altstadt

Pandas mit Bambusflöten

© Foto: Volker Beushausen

Es war einmal in China ein Pandabär namens Nicht-Peter, denn welcher Panda heißt schon Peter? Nicht-Peters Hobbys waren Schlafen und Bambusbeißen. Beim genüsslichen Knabbern an einem Bambusrohr hatte er die beste Idee aller Zeiten. Er pustete kräftig in sein Lieblingssessen und hörte einen Ton. Mit sechs Löchern im Bambusrohr ertönten laute, leise, schräge und nicht so schräge Töne – sogar eine ganze Melodie. Zusammen mit seinen Artgenossen Nicht-Olivia und Nicht-Gerhard gründet er eine Panda-Pand. Mit Hits wie ›Marmor, Stein und Bambus bricht‹ oder ›Die Bären rasen durch den Wald‹ und schließlich ›Born to Be Wild‹ bringen sie den ganzen Wald zum Beben. Die Frage ist nur: So viele Pandas mit Bambusflöten, kann das gutgehen?

Das WLT inszeniert die Vorlese-Geschichte ›Panda-Pan‹ von Saša Stanišić als Kinderstück mit Musik für alle großen und kleinen Menschen ab vier Jahren.

›Panda-Pand‹ · Premiere
26.10., 15 Uhr · WLT-Studio

Lfd.–27.09. Bürgerhaus-Galerie
›STILWECHSEL‹
Kunstausstellung von Rolf Kabzinski

© Foto: Emily Aves CC-BY-NC

17.09., 19 Uhr Stadtbibliothek
Emily Aves: Lesung aus der ›Farbharmonien‹-Reihe

20.09., 20 Uhr Stadthalle
›HEINZ ERHARDT – Heute wieder ein Schelm‹

21.09., 10–13 Uhr ASG-Aula
›Kids und Kram‹ · Flohmarkt

© Foto: PC CVJM Herne

21.09., 17 Uhr Lutherkirche
›Imagine‹
Konzert des Bläserchors des CVJM Castrop

21.09., 19 Uhr Stadthalle
›Das Ruhrical‹
Ruhrpott-Musical

21.–22.10. Europahalle
›Bello – die Hundemesse‹

© Foto: Stefan Milk

22.09., 15 Uhr Stadthalle
›Das Ruhrical‹
Ruhrpott-Musical

25.09., 18 Uhr Marcel-Callo-Haus
Aus der Reihe FRAUEN*!: Soul Food
Kochevent

☺ 28.09., 15 Uhr Stadthalle
›Die Schöne und das Biest‹ – das Musical

28.09., 18 Uhr WLT- Studio
›Zeit-Lupe‹ · Stückentwicklung von ›Aktion Theater‹
Premiere

28.09., 18.45 Uhr Parkplatz Hotel Goldschmieding
Fledermauswanderung
Veranstaltung der VHS

© Foto: Ludger Staudinger

28.09., 19 Uhr ASG-Aula
Castroper Music Night

29.09., 11–17 Uhr Bahnhofstraße 291
3. Rauxeler Herbstmarkt

29.09., 15+18 Uhr WLT-Studio
›Zeit-Lupe‹ · Stückentwicklung von ›Aktion Theater‹

29.09., 19 Uhr Stadthalle
›WDR 4 sing(t) mit Guildo‹

☺ 01.10., 15 Uhr KÖB St. Lambertus Henrichenburg
›Wünsch Dir eine Geschichte‹
Vorleseaktion für Kinder und Erwachsene

04.10., 18–20 Uhr Bürgerhaus-Galerie
Birgit Hofzumberge: ›Menschen mit Handy‹
Ausstellung

06.10., 18 Uhr
Stadthalle
›Arsène Lupin – Der Gentleman-Gauner‹
Schauspiel · Premiere

© Foto: Volker Beushausen

07.10., 19 Uhr Castroper Leselust
Bilderbuchvorstellung
Aus der Reihe FRAUEN*!

13.10., 11–15 Uhr Europahalle
Spielzeugmarkt

18.10., 20 Uhr Europahalle
Atze Schröder: ›Der Erlöser‹

© Foto: Stadtmarketing Castrop-Rauxel

19.10., 11–22 Uhr Altstadt Marktplatz
20.10., 11–19 Uhr
Mittelaltermarkt der Villa Castorpe

20.10.–06.11. Bürgerhausgalerie
Eberhard Vogler: Architektur- und Landschafts-fotografien
Ausstellung

20.10., 17 Uhr ASG-Aula
Chris Hopkins' INTERNATIONAL SWING STARS feat. Nicki Parrot
Konzert der Reihe ›Jive at Five‹

☺ 23.10., 16 Uhr Stadtbibliothek
Theater Lille Kartofler: ›Der Wolf und die sieben Geißlein‹
Puppenspiel für Kinder ab 4 Jahren

☺ 26.10., 15 Uhr WLT-Studio
›Panda-Pand‹ · Kinderstück mit Musik ab 4 Jahren
Premiere

6.10., 20 Uhr
Stadthalle
Dr. Pop: ›Hitverdächtig‹

© Foto: MORITZ-MUMPI-KUENSTER

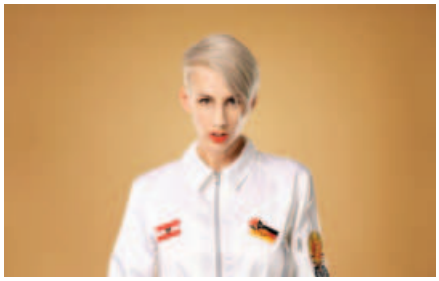
29.10., 19 Uhr Stadtbibliothek
›Sherlock Holmes – Der Vampir von Sussex‹
Lesung mit Josef Schoenen

☺ 30.10., 16 Uhr Stadtbibliothek
Kamishibai-Vorstellung: ›Gespensterparty‹
Bilderbuchgeschichte mit schaurig schönem Leuchteffekt

31.10., 20 Uhr WLT-Studio
›Arsène Lupin – Der Gentleman-Gauner‹
Schauspiel

Ihr Stadtmagazin liegt bei allen unseren Anzeigenkunden und vielen öffentlichen Stellen für Sie bereit!
☺ = Tipps für Kids und Familien

☺ 05.11., 15 Uhr KÖB St. Lambertus Henrichenburg
›Wünsch dir eine Geschichte‹
Vorleseaktion für Kinder und Erwachsene


© Foto: c-enrico-meyer

08.11., 20 Uhr Europahalle
Lisa Eckhardt: ›Kaiserin Stasi die Erste‹

10.11., 11–13 Uhr Bürgerhausgalerie
Mannes Kroes: ›Sichtweisen‹
Vernissage · Ausstellung bis 01.12.

10.11., 11–15 Uhr Europahalle
Spielzeugmarkt

12.11., 19 Uhr ASG-Aula
›Diaporama Bornholm‹
Veranstaltung in Kooperation mit der VHS

16.11., 19–01 Uhr Europahalle
24. Aids Gala ›Tanz unterm Regenbogen‹

WISSEN · VORTRÄGE · SEMINARE

18.09., 18 Uhr Familien- und Bildungsbüro Schillerstraße 3
Aus der Reihe FRAUEN*!: Mental Health
Vortrag

27.09., 18 Uhr Bürgerhaus
›Der unbekannte Nachbar‹ · Lesung
Veranstaltung der VHS

29.09., 11 Uhr Bürgerhaus
›Vermeer‹
Vortrag der VHS

08.10., 18.30 Uhr Sparta X Gym
Aus der Reihe FRAUEN*!: Selbstverteidigung für Mütter und Töchter
Workshop

10.10., 18 Uhr Bürgerhaus
›Otto von Bismarck‹
Vortrag der VHS

26.10., 10 Uhr Familien- und Bildungsbüro Schillerstraße 3
Aus der Reihe FRAUEN*!: Mutter-Tochter Yoga-Workshop

29.10., 17 Uhr Verbraucherzentrale
›Solarstrom nutzen – Photovoltaik und Steckersolar‹
Vortrag in Kooperation mit der VHS

05.11., 18 Uhr Erziehungsberatungsstelle Bahnhofstr. 98
›Pubertät – Loslassen und Haltgeben zugleich‹
Veranstaltung in Kooperation mit der VHS

27.10., 11 Uhr Bürgerhaus
›Tizian und die venezianische Renaissance‹
Vortrag der VHS

10.11., 15 Uhr Altstadt von Castrop
Führung zur Geschichte Castroper BürgerInnen jüdischen Glaubens
Veranstaltung der VHS

12.11., 17 Uhr Verbraucherzentrale
›Sparsam heizen – ohne Schimmel‹
Vortrag in Kooperation mit der VHS

12.11., 19 Uhr Bürgerhaus
›Einführung in das Erbrecht‹
Vortrag der VHS

Das nächste Stadtmagazin erscheint Mitte November 2024. Redaktionsschluss ist am 6. November 2024.

Sudoku

einfach

9		6	2			4		1
			1		9		6	
	2				3			9
	7	4			2		5	
6								7
	8		3			9	4	
8			9				3	
	1		4		7			
2		9			6	7		5

schwierig

		7				6		
			7	6	1			
	4						3	
	7	5	2		3	8	1	
3								2
	6	2	1		4	3	9	
	9						5	
			4	8	5			
		4				7		

9	7	5	2	3	8	4	6	1
1	8	3	5	4	6	2	9	7
4	2	6	7	1	9	3	5	8
5	1	8	6	7	3	9	2	4
6	4	2	9	8	1	7	3	5
3	9	7	4	2	5	8	1	6
7	5	1	8	9	2	6	4	3
2	3	4	1	6	7	5	8	9
8	6	9	3	5	4	1	7	2

Sudoku einfach
aus Ausgabe 157

4	7	1	5	3	6	2	9	8
6	5	9	4	2	8	3	1	7
2	3	8	7	1	9	4	5	6
1	9	6	3	8	2	5	7	4
8	4	7	9	5	1	6	2	3
5	2	3	6	4	7	1	8	9
7	1	2	8	6	4	9	3	5
9	6	5	1	7	3	8	4	2
3	8	4	2	9	5	7	6	1

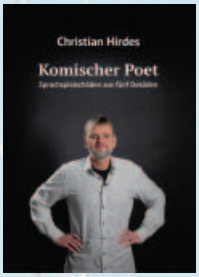
Sudoku schwierig
Auflösung aus Ausgabe 157

Wenn scheinbar zwei dasselbe sagen

Dasselbe murmelt Konstantin, denn das ist seine Art,
stets jeden Kartenwurf halblaut zu kommentier'n beim Skat,
wie jenes musikalisch recht begabte Kind beim Test,
nachdem der Lehrer einen weit'ren Ton erklingen lässt:
»**EIN AS!**«

Dasselbe sagt ein Broker, dem ein Freund die Frage stellt,
was er nun machen solle mit dem just geerbten Geld,
wie jene strenge Domina, vor der ein Sklave kniet,
und die aus ihrer Tasche nun ein Hundehalsband zieht:
»**LEG'S AN!**«

Dasselbe sagt das Kind des Lektors, das nicht gern viel spricht
und seines Vaters Job beschreiben soll im Unterricht,
wie jene Frau beim Nachbarinnen-Tratsch über den Mann,
der immer wieder sich solch teure Autos leisten kann:
»**DER LEAST.**«



Aus dem Buch
›Komischer Poet – Sprachspielschäden aus fünf Dekäden‹
vom Musikkabarettisten
Christian Hirdes
ISBN 978-375836-443-3

Bilden Sie aus folgenden Buchstaben ein Wort:

R	E	T
K	I	U
E	M	S

Auflösung
aus Ausgabe 157:
SONNENUHR

- **Hausnotrufdienst**
- **Seniorenreisen**
- **Mahlzeitendienst**
- **Erste Hilfe Kurse**
- **u.v.a.**

nur einen Anruf weit entfernt ...

Kreisverband Recklinghausen e.V.
– Geschäftsstelle Castrop-Rauxel –
Mühlenstr. 8, 44575 Castrop-Rauxel
Fon: 0 23 05 / 3 56 20-0 · Fax: 3 56 20-66
E-Mail: gst.crx@drk-re.de

Deutsches Rotes Kreuz

DSW21
Wenn du's liebst, unterwegs zu sein: Steig einfach ein.
Günstig in unserer Stadt und ganz Deutschland mobil zu sein geht ganz leicht. Mit dem DeutschlandTicket für 49 € im Monat.
Dein Weg ist unser Ziel.
D-TICKET
www.bus-und-bahn.de/deutschlandticket